Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 59 (1914)
Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 18 — 2. Mai 1914 — 59. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins
und des Pestalozzianums in Zürich

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich 7
P. Conrad, Seminardirektor, Chur

Expedition:
Art. Institut Orell Füssli, Zürich 1, Bärengasse 6

Abonnement:

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
„ direkte Abonnenten Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate:
Per Nonpareillezeile 25 Cts. (25 Pfg.). — Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.
Inserat-Schluss: Mittwoch Abend. — Alleinige Annoncen-Annahme:
Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstrasse 61 und Füsslistrasse 2 und Filialen in Bern, Solothurn, Neuchâtel, Lausanne usw.

Beilagen der Schweizerischen Lehrerzeitung:

Blätter für Schulgesundheitspflege, jährlich 10 Nummern.
Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend, jährl. 12 Nummern.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.
Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat.
Das Schulzeichnen, jährlich 8 Nummern.

Inhalt.

Mehr „Zielstrebigkeit"! — Der kindliche Gedankenkreis beim Schuleintritte und in seiner weiteren Entwicklung. V. — William Shakespeare. — Schulnachrichten.
Blätter für Schulgesundheitspflege. Nr. 5.
Das Schulzeichnen. Nr. 2.

Institut **ERICA**
Rötelstrasse 55, (O F 7636) 456 Zürich 6
Sekundarklassen.
Polytechnikum, Handel, Industrie.

Geistig und körperlich zurückgebliebene Kinder
erhalten fachkundigen, individuellen Schulunterricht, liebevolle Pflege und sorgfältige Erziehung im
Institut Straumann im Lindenhof in Oftringen (Aargau). — Prospektus. 95

Die XIX. ausserordentliche Versammlung der zürcherischen Schulsynode.

findet Samstag, den 9. Mai 1914, vormittags 10 Uhr, in der Kreuzkirche in Zürich 7 statt. Haupttraktanden **Wahl zweier Mitglieder des Erziehungsrates. — Vortrag** des Herrn Dr. **O. Flückiger: „Geographie und Schule".** Die Mitglieder der Schulsynode werden hiezu geziemend eingeladen.

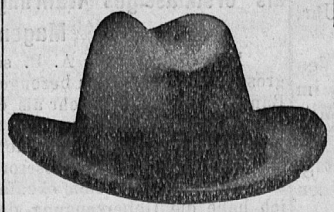
Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Waldhaus Dolder sind die Teilnehmer freundlich zu einem **Rundgang durch die neuen Universitätsbauten** eingeladen.

Zürich, 29. April 1914. 558

Der Präsident der Schulsynode:
Th. Vetter.

Konferenzchronik siehe folgende Seite.

Pianos Harmoniums HUG & Co
2
Billigste Bezugsquelle. Konkurrenzlose Auswahl. Verlangen Sie unsere Spezialkataloge. Vorzugsbedingungen für die Tit. Lehrerschaft.
ZÜRICH, SONNENQUAI



In Hüten u. Mützen jeder Art
empfiehlt feinste Auswahl
Chapellerie Klauser
Poststrasse 10, Zürich I
neben Hotel Baur
Separat-Abkommen mit dem Lehrerverein. 405

III. Nürnberger Fortbildungskurs für Schulgesang
474 15.—22. Juli. (O F 7657)
Hervorragende Dozenten. Von der Kritik wärmstens empfohlen. Aufschlüsse durch den Kursleiter Hauptlehrer J. Schuberth, Nürnberg, Hainstr. 20.

P. Hermann vorm. J. F. Meyer, Zürich 6
Scheuchzerstrasse 71
Instrumente und Apparate
62 für den (O F 4493)
Physik- und Chemieunterricht.
Man verlange gratis und franko den Katalog B. 1912.

Unsere Goldcharnier-Ketten
(aus hohlem Goldrohr, mit silberhalt. Komposition ausgefüllt, beim Einschmelzen garantiert ca. 110/1000 fein Gold ergebend) gehören zum Besten, was heute in goldplattierten Uhrketten hergestellt wird und tragen sich auch nach langen Jahren wie massiv goldene Ketten. Verlangen Sie unsern neuesten Katalog mit ca. 1800 photographischen Abbildungen, gratis und franko. 74
E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz Nr. 18.

Photo-Versandthaus Carl Pfann
ZÜRICH I
Bahnhofstr. 93 Ecke Bahnhofpl.
CATALOGE GRATIS & FRANCO
Günstige Zahlungsbedingungen für die tit. Lehrerschaft.
73

Pour les vacances d'été
On cherche à placer un jeune homme de 15 ans dans la famille d'un maître secondaire qui lui donnerait des leçons d'allemand et où il aurait l'occasion de faire quelques courses de montagne. Offres sous Chiffre O 196 N à Orell Füssli-Publicité à Neuchâtel. 455

Hektographen-Apparate, -Masse und -Tinte
von
Krebs-Gygax
Schaffhausen
liefern die schönsten Abzüge v. Programmen, Menus etc.
Preisliste gratis. 46

Pianos Harmoniums
neu und gebraucht.
Garantie. Teilzahlung.
Stimmungen u. Reparaturen.
Alleinvertretung ganz erstklassiger Firmen.
P. Jecklin Söhne
10 Oberer Hirschengraben 10
Zürich 1. 9
Vorzugspreise für die HH. Lehrer.

Konferenzchronik

Mitteilungen sind gef. bis Mittwoch abend, spätestens Donnerstags mit der ersten Post an die Druckerei (Art. Institut Orell Füssli, Zürich, Bärengasse) einzusenden.

Lehrergesangverein Zürich. Sonntag, den 3. Mai, vorm. 10¾ Uhr, Wiederholung der Festkantate in der Tonhalle. 9¼ Uhr Probe mit dem Orchester. Keiner fehle! Nachmittags von 3 Uhr an bei günstiger Witterung freie Vereinigung der Mitglieder mit ihren Angehörigen im Restaurant „Höhe", Zollikon.

Lehrerinnenchor Zürich. Wiederbeginn der Übungen unter Leitung von Herrn P. Fassbänder Montag, den 4. Mai, abends 6 Uhr, im Konservatorium für Musik (Florhofgasse.) Neue Mitglieder, Kolleginnen, Arbeitslehrerinnen und Kindergärtnerinnen, sind willkommen.

Lehrerschützenverein Zürich. Samstag, 2. Mai, 1½ Uhr, 2. Bedingungsschiessen. Platz B. Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen!

Naturwissenschaftliche Lehrervereinigung Zürich. Der Kurs im Pflanzenbestimmen beginnt nächsten Samstag, den 2. Mai, 2 Uhr, im Demonstrationssaal des Riedtlischulhauses, Zürich 6. Vollzählig!

Kant. zürcherischer Verein für Knabenhandarbeit. Ausstellung im Pestalozzianum: 1. Schülerarbeiten aus der 4. Klasse v. Herrn Gremminger, Lehrer Zch. 2. 2. Das Arbeitsprinzip in der 7. u. 8. Klasse, 17 Tafeln. 3. Technische Lehrgänge in Kartonnage, Hobelbank, Schnitzen und Metallarbeiten, 14 Tafeln.

Lehrergesangverein Bern. Nächste Probe Samstag, den 2. Mai, in der Aula der neuen Mädchenschule. Männerchor, 3 Uhr, Gesamtchor 4 Uhr.

Lehrerverein Winterthur, Zeichenkränzchen. Samstag, den 9. Mai, 2 Uhr: Bei günstiger Witterung Zeichnen von einfachen landschaftlichen Motiven. Besammlung im Bahnhof (Billetschalter). Bei Regenwetter Pflanzenstudien (Schulhaus Heiligberg). Material wird besorgt. — Im Interesse der Förderung des modernen Zeichnens werden die Kollegen und Kolleginnen zu diesen instruktiven, allen Stufen angepassten Übungen dringend eingeladen.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung Montag, den 4. Mai, 6 Uhr, Kantonsschule. Geräteturnen II. und III. Stufe, Spiele. Spielriege: Mittwoch, 6. Mai, 6—7½ Uhr, Spielplatz Kantonsschule. Neue Mitglieder willkommen! — Lehrerinnen: Übung Dienstag, 5. Mai, 6 Uhr, Hirschengraben.

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Montag, den 4. Mai, punkt 6 Uhr, Übung in der alten Turnhalle im Lind. Mädchenturnen, Männerturnen, Spiel. Neue Mitglieder sind freundlich willkommen.

Lehrerturnverein Frauenfeld und Umgebung. Donnerstag, 7. Mai. Übung: Durchturnen des Programmes für den diesjährigen Knabenturntag.

Lehrerturnverein des Bezirkes Horgen. Übung Mittwoch, den 6. Mai, 5 Uhr, Turnhalle Talwil. II. Stufe. Hüpfübungen. Volkstümliche Übungen.

Lehrerturnverein Bern u. Umgebung. Hauptversammlung, Samstag, 2. Mai, nachm. 2½ Uhr, im Hopfenkranz. Wichtige Traktanden. Vollzählig erscheinen.

Bezirkskonferenz Münchwilen. Anlässlich der Versammlung vom 4. Mai Gelegenheit zu event. à conto-Zahlung an die Lehrerstiftung.

Berner Lehrergesangverein. 2. Mai, Neue Mädchenschule: Lehrer um 3 Uhr, Lehrerinnen 4 Uhr. — Auffahrt für einen Ausflug (Aarberg) reservieren!

Bezirkskonferenz Frauenfeld. Montag, 11. Mai, 9½ Uhr, im Schwanen, Thundorf. Haupttr.: 1. Nekrolog Hugelshofer. Hr. Gremminger. 2. Nekrolog Schweizer. Hr. Thalmann. 3. Blume und Insekt. Referat mit Demonstrationen. Hr. Sekundarlehrer Hanselmann.

Bezirkskonferenz Arbon. Samstag, 9. Mai, 9½ Uhr, im Schulhaus in Sonnenberg. Tr.: 1. Wahlen. 2. Über Gesangsunterricht und Gesangslehrmittel. Ref. Hr. Künzli, Romanshorn. 3. Über Rechenlehrmittel. Ref. Hr. Früh, Sonnenberg.

Zentral-Zeichenkurs. Nächste Übung Mittwoch, den 6. Mai. Womöglich eine einfarbige Tulpe oder Magnolienzweig und weisse Narzisse mitbringen.

Verein Ehemaliger des L. V. S. K. Ordentl. Jahresversammlung, Samstag, 2. Mai, 4 Uhr, „Meierei", Zürich. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Bezirkskonferenz Weinfelden. Montag, 11. Mai, 9 Uhr, im „Schweizerhof" in Sulgen. Tr.: Jahresgeschäfte.

Bezirkskonferenz Bischofszell. Montag, 11. Mai, 9 Uhr, in der „Helvetia" in Sulgen. Tr.. 1. Wahlen und Jahresgeschäfte. 2. Lesebuch VI. Klasse. Ref.: Hr. Leutenegger, Amriswil.

Vereinigte Bezirkskonferenzen Weinfelden-Bischofszell. Montag, 11. Mai, 11 Uhr, in der „Helvetia", Sulgen. Vortrag von Hrn. Sekundarlehrer Kollbrunner, Zürich mit Projektionen: Meine Reise durch Indien. Gäste willkommen! Gemeinschaftliches Mittagessen.

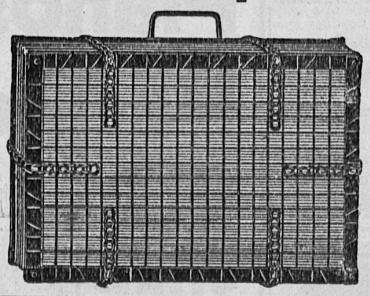
Offene Lehrstelle.

Die Gemeinde **Reute**, Kanton Appenzell, sucht für die Schule im Dorf einen Lehrer. Anfangsgehalt 1700 Fr. Alterszulagen bis auf 200 Fr. Der Turn- und Fortbildungsschulunterricht ist besonders bezahlt. Befähigung zum Organistendienst ist unerlässlich. 461

Baldige Anmeldungen nimmt entgegen

Der Präsident des Schulrates Reute.

Gitter-Pflanzenpressen



können vom **botanischen Museum der Universität Zürich** (im botanischen Garten) zum Preise von Fr. 5.40 bezogen werden. Grösse: 46/31½ cm (übliches Herbariumformat). Gitterpressen werden seit Jahren im botanischen Museum verwendet und haben sich nach jeder Richtung vorzüglich bewährt.

Presspapier in entsprechender Grösse kann gleichfalls v. botanischen Museum zu en gros Preisen bezogen werden. 495

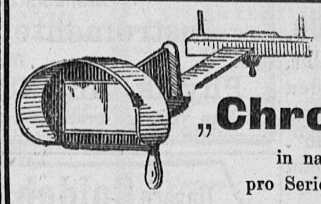
Hofmanns Nährsalz-Bananen-Kakao

als erstklassiges Nahrungsmittel und Heilmittel bei Magenleiden.

Herr Sek.-Lehrer A. P. schreibt: „Es gereicht mir zum grossen Vergnügen, zu bezeugen, dass ich Hofmanns Nährsalz-Bananen-Kakao seit mehr als einem Jahr mit ausgezeichnetem Erfolg geniesse. Es ist unser tägliches Frühstücksgetränk geworden und bekommt besonders auch meiner Frau, die jahrelang magenleidend war, ausserordentlich gut. Von Ihren **herrlichen Dauerbananen** lässt sich ebenfalls nur Rühmliches sagen und ich habe die Ueberzeugung, dass die beiden genannten Artikel für alle Personen, besonders auch für die geistig arbeitenden wirklich schätzenswerte Nahrungs- und Kräftigungsmittel darstellen, um die heutzutage so stark in Anspruch genommenen Nerven tatkräftig zu erhalten".

Man verlange Musterprobe und Preisliste vom Fabrikanten

37 **E. R. Hofmann** in **Sutz** (Bern)



Neuheit!

Stereobilder

„Chromoplast"

in natürlichen Farben

pro Serie à 6 Stück **Fr. 3.—**

Spezialstereoskop für Chromoplastbilder p. Stk. Fr. 7.—

Stereoskop mit grossen Linsen, in Nussbaum matt Fr. 4.50, poliert Fr. 6.—

— Kataloge gratis — 275

Optiker Koch, Zürich, Bahnhofstrasse 11.

Ernst und Scherz

Gedenktage.

3. bis 9. Mai.

3. * J. v. Gerlach 1820.
  H. Berghaus 1797.
4. † Js. Barrow, Math., 1677.
  * Th. Huxley 1825.
5. * Frh. v. Richthofen 1833.
6. * J. Senebier, Genf, 1742.
  * Rob. Peary, 1856.
  † A. v. Humboldt 1859.
7. * K. Mauch, Afr., 1831.
  * K. G. Neumann, Math. 1832.
8. * J. v. Liebig 1803.
  * J. L. Cabanis 1816.
9. * F. A. Struve 1781.

* * *

Mit dem Herzen wird das Herz geleitet. *Pestalozzi.*

* * *

Der pädagogische Spatz.

Vom Lehrer-Vorzugspreis.

Pi-pip! Als ärgerlicher Spatz
Pfeif' ich's in alle Wind,
Dass ich am „Lehrer-Vorzugs-[preis"
Geringe Freude finde;
Er macht, wenn auch nur indirekt
Den Lehrerstand zum Objekt
Gewöhnlicher Reklame!

Pi-pip! Und wird er auch gewährt
Auf ein Vereins-Bestreben,
So bleibt ihm vom Almosentum
Doch immer etwas kleben!
Verächtlich schauen allzumal
Der Commis und der Prinzipal
Auf diese Sorte Kunden.
Pi-pip!

* * *

Das beste Almosen ist dasjenige, welches den, der es empfängt, in den Stand setzt, nicht mehr betteln zu müssen. *Pestalozzi.*

* * *

— *Aus Prüfungsblättern.* Die Gebirge Frankreichs erreichen den höchsten Gipfel von Europa. Sie werden nicht so viel von Bahnen bestiegen wie diejenigen der Schweiz. — Der französische Jura . . .; er steigt sehr gerade und es ist sehr gefährlich. — Im Süden findet man die Pyrenähen, welches von Spanien herkommt. — Die Temperatur hatte sich sehr erfrischt.

Briefkasten

Hrn. *J. K. in T.* Über Jugendhorte spricht das letzte Heft der Sämannschriften ausführlich. — Hrn. *J. E. in L.* Es wird eine Eingabe nötig sein. — Frl. *J. H. in L.* Dank für die Mitteil. — Hrn. *H. H. in Z. 6.* — Gern erwartet. — Hrn. *A. B. in M.* Sehen Sie: Karstädt, Schaffende Poesiestunden. — Hrn. *S. W. in T.* — Abzüge abgegangen. — Hrn. *E. D. in Z.* Lehrerkal. bei uns. Quästor, der s. Adr. fast in jed. Nr. angibt. — Versch. Einsendgn. müssen leider zurückgest. werden.

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1914. Samstag den 2. Mai Nr. 18.

Mehr „Zielstrebigkeit"!

Das neue Universitätsgebäude in Zürich ist eingeweiht. Stolz streben seine Dächer über das Häusermeer der Stadt hinaus; ein mächtiger Turm, das künftige Wahrzeichen „Limmat-Athens", beherrscht das Ganze. Professoren und Studenten haben ihre Arbeit in der Werkstatt des Geistes, die „durch den Willen des Volkes" erstanden ist, bereits aufgenommen. Unverdrossen machen sie Beobachtungen; sie beschreiben das Einzelwesen aufs genaueste, suchen die gewonnene Vorstellung unter die Herrschaft des Begriffs zu bringen und in das entsprechende System einzureihen. Sie zerlegen die Erscheinungen, damit sie sich der experimentellen Untersuchung fügen. Die Fragen: Was geschieht? Wie geschieht es? und Warum geschieht es? liegen auf ihren Lippen, leiten ihr Tun. Aber weil die Natur sich ihre Geheimnisse nicht mit Hebel und Schraube abringen lässt, so suchen sie durch Hypothesen und Theorien die gewonnenen Tatsachen in denknotwendigen Zusammenhang zu bringen, die Kenntnisse in Erkenntnisse umzusetzen und schliesslich in einem Weltbild zu vereinen. Sie bauen aus den festen Blöcken der Tatsachen die Grundmauern ihres Lehrgebäudes, aber eindecken müssen sie es durch Philosopheme verschiedener Art. Darum erscheint der starke Turm, dessen Kuppel sich dem Himmel entgegenwölbt und mit einer Laterne gekrönt ist, als Symbol: Über die Wissenschaften, die sich mit der Umwelt und ihrem Geschehen befassen, müssen die Geisteswissenschaften hinausstreben. Diese müssen in den neuen Räumen vornehmlich eine Heimstätte finden, wenn die Universität ein Tempel der Wahrheit sein soll.

Sache der Schwesteranstalt, der eidgenössischen technischen Hochschule, wird es in erster Linie sein, die gefundenen Wahrheiten praktisch zu verwerten, die Leistungsfähigkeit der menschlichen Arbeit zu erhöhen. Der geniale Bau Sempers, der mit seinen einfachen Linien und schönen Verhältnissen den Kunstfreund von jeher entzückte, wird ihr Heim bleiben. Obschon er keinen himmelstürmenden Turm aufweist, wird doch auch in seinen Räumen die ernste Forschung gepflegt, wie umgekehrt der Mediziner, der Jurist, der Pädagoge, der Verwaltungsmann, die heute an der Universität studieren, das Anwenden, das Verwerten des Gelernten unter den Augen ihrer Lehrer erlernen. Vielleicht verwischt die Überzeugung, dass man alles nur wissen müsse um des Tuns willen, wie Pestalozzi sagte, die Unterschiede in der Lehr- und Lernweise der beiden hohen Schulen bald vollständig.

Wo ein monarchisches Volk den Palast seines Fürsten erbaut hätte, da stellt die Republik ihre Hochschulen hin. Mit berechtigtem Stolz und voll froher Hoffnung schaut der Bürger zu ihren hellen Fenstern hinauf. Seine Erwartungen werden sicher nicht enttäuscht werden. War es Absicht, dass der Sechseläutenumzug, der die Einweihungsfeierlichkeiten so glänzend abschloss, diesmal entgegen früheren Gepflogenheiten von der Universität her die Stadt durchzog? Wie eine Verheissung nahm sich der Strom des reichen buntbewegten Lebens aus, der sich durch die sonnbeglänzten Strassen ergoss, freudig begrüsst und bestaunt von einer festfrohen, dichtgedrängten Menge. Bilder aus der Geschichte des wissenschaftlichen Lebens bot der Zug; aber wer sich nicht ganz im Schauen verlor, konnte sich dabei noch ernste Gedanken machen. Die Überzeugung, dass jedes Geschlecht auf den Schultern seiner Vorgänger stehe, musste sich aufs neue in ihm kräftigen; er musste sich sagen, dass jeder, der die Gegenwart verstehen und geniessen, die Zukunft bestimmen, den Fortschritt fördern wolle, historische Zusammenhänge kennen und verwerten müsse.

Im Zuge schritten die grossen Denker, Dichter und Gesetzgeber der Ägypter, Babylonier, Israeliten, Griechen, Römer, Araber, als Vertreter der Italiener und Deutschen die Humanisten und Reformatoren. Ihr Gefolge veranschaulichte zum Teil in glänzender Art die Bildungsideale der betreffenden Zeit. Wechselten diese erst von Jahrtausend zu Jahrtausend, so wurde der Wechsel mit dem zeitlichen Fortschritte immer lebhafter. Hätten die Ideale, die unter den bunten Mützen der Studentenschaft des 18. und 19. Jahrhunderts, die den Festzug schlossen, spukten, dargestellt werden müssen, so hätte er kein Ende gefunden. Und hätte man gar die Bildungsideale der letzten dreissig Jahre verkörpert, so wäre er in einem tollen Wirbel von Gestalten untergegangen. War erst, wie unsere Romanliteratur noch deutlich zeigt, der Gelehrte der vollkommene Mensch, so musste er das Feld bald dem Techniker, dem Ingenieur, der Berge durchbohrte und Schiffskolosse baute, räumen. Dann bewunderte man im Künstler den Mann, der einzig zum Dasein berechtigt wäre. Ihn verdrängt in der neuesten Zeit der vollkommene Staatsbürger, diesen vielleicht morgen schon der religiöse Mensch.

Wer sähe darin nicht ein Zeichen innerer Unfreiheit eines unsteten Wesens, der „Nervosität"? — Das da nicht länger so bleiben. „Mit einem Ziel und einem Willen in der Brust" muss der Erwachsene vor d

Jugend, der Lehrer vor seine Schüler treten. Der Erzieher muss wissen, was er will und im Interesse der ihm anvertrauten Jugend und des Volkes, dessen Nachwuchs er führt, lehren und tun muss. Und dann muss er alles daran setzen, dieses, und nur dieses eine Ziel zu erreichen. Auch dann, wenn die Kritiker ihn heute als „Pfadfinder" preisen und morgen als „Reaktionär" verdammen. Die Gefahr, dass der Lehrer bei einem solchen Vorgehen die Fühlung mit den Kollegen verliere, ist nicht gross; denn während die Bildungsideale wechseln, bleibt das Erziehungsziel unverändert. Es heisst Selbständigkeit. Alle Glieder des Volkes, die mündig geworden sind, sollten für ihr leibliches, geistiges und materielles Wohlergehen sorgen können. Aber auf welchem Wege erreichen sie dieses Ziel am sichersten? Einzig durch Selbsttätigkeit, wie die Pädagogik seit Jahrhunderten lehrt.

Freudig wollen wir darum im neuen Schuljahr die Jugend wieder lehren, „Äusseres zu verinnerlichen und Inneres zu veräusserlichen," wie Fröbel sagt. Wir wollen sie mit dem Stoff und der Form zugleich ringen lassen, wollen nicht zu viel „schulmeistern" und uns von Herzen über jeden Fortschritt freuen, der zutage tritt. Dass wir jede Modetorheit mitmachen, ist gar nicht nötig. Solange wir den Erfolg für uns haben, lassen wir unser Fähnlein lustig flattern. Es gibt nichts Schlimmeres, als das beständige unfruchtbare Pröbeln, bei dem Zeit und Kraft des Schülers verzettelt werden. Pestalozzi schickt den Lieutenant Glülphi, der Schulmeister werden will, um der Bonnaler Jugend den Weg zur sittlichen und materiellen Wohlfahrt zu weisen, zur Frau des Maurers Lienhard in die Schule. Der Junker Arner und der Pfarrer Ernst begleiten ihn. „Als die Herren von der Gertrud weggingen, sagten sie ihr noch, sie wollten morgen wieder zu ihr kommen und sie antwortete ihnen: Warum das? Ihr werdet morgen und immer wieder nur das nämliche finden. Glülphi erwiderte ihr: Du könntest dich und dein Tun nicht besser rühmen, als mit diesem Wort. Und er hatte recht. Das was sich immer gleich bleibt, nähert sich dem, was ewig bleibt, so wie das, was sich immer verändert, dadurch zeigt, dass es nichtig und vergänglich ist."

Wird die Lehre, die der Altmeister hier in anspruchsloser Weise gibt, beherzigt werden? *L.*

Die Zeiten der dogmatischen und mechanischen Autoritäten, die Zeiten kritiklosen Respekts, des blinden Glaubens und des blinden Gehorsams sind ein für allemal vorüber, und an die Stelle des unbedingten Unterordnungsverhältnisses und aller Art von Abhängigkeit, der im beschränkten Untertanenverstande ihre Stütze sucht, ist der freie und selbstbewusste Unterordnung getreten.... Die Staatspolitik und die Pädagogen, die anderer Meinung sind, machen ihre Rechnung ohne unsere Zeit, der mit patriarchalischen Befehlen und Dekreten nicht mehr genützt ist, sondern mit intellektueller Autorität und Führung, die mit beherrschenden Gedanken, zwingenden grossen Ideen, mit durchdachten Prinzipien und zugleich mit dem praktischen Geschicke zu arbeiten weiss, diese Ideen auch zu verwirklichen. (*Adolf Matthias,* Erlebtes und Zukunftsfragen.)

Der kindliche Gedankenkreis beim Schuleintritte und in seiner weiteren Entwicklung.

Von Prof. Dr. phil. et med. Arthur Wreschner.

V. Dass das Verständnis für zeitliche Verhältnisse sehr mangelhaft beim Schuleintritt entwickelt ist, fällt für die Bewertung der Geschichte und biblischer Erzählungen im Lehrplan ins Gewicht. Sie sind natürlich von unersetzlicher Bedeutung. Aber das Verständnis der zeitlichen Verhältnisse, welches sie voraussetzen, muss die Schule erst allmählich entwickeln. Nur diejenigen Raumgrössen schätzen wir richtig ab, die wir durchschritten haben. Ebenso stellen wir uns auch nur diejenigen Zeitstrecken richtig und genau vor, welche wir bewusst durchlebt haben. Das Kind muss also auf den zeitlichen Ablauf achten lernen. Möglich ist dies in verschiedener Weise. Zunächst muss es die Zahl und Art der Erlebnisse, die einen Zeitraum ausfüllen, sich zum Bewusstsein bringen. Ferner muss es auf seine Organempfindungen aufmerksam werden. Haben doch Kranke mit unempfindlichen Eingeweiden, Muskeln oder Gelenken keine Empfindung des Zeitfortschrittes und wissen ohne Uhr oder sonstige Hülfsmittel nicht, welche Tages- oder Nachtzeit es ist. Auch muss das Kind dahin unterrichtet werden, dass es eine adäquate Vorstellung vom Jahr, Monat ,Tag, Stunde usw. bekommt. Dies ist ja in sehr leichter Form zu erreichen. Man lasse es zunächst eine kurze Zeitstrecke, etwa eine Minute, durchleben, sage ihm dann, dass dies eine Minute war, dass eine sechzigmal solange Zeit eine Stunde ist; von der Stunde schreitet man zum Tag usw. fort. Schon hierbei kann man das psychologische Experiment benutzen, etwa die Betrachtung eines Bildes zum Zwecke nachheriger Aussage während einer Minute. Aber auch sonst wird man zweckmässiger Weise das psychologische Experiment, welches sich vielfach sehr leicht mit jedem Unterricht und Lehrplan vereinen lässt, ja nicht unwesentlich zu seiner Belebung für Schüler wie Lehrer beizutragen imstande ist, heranziehen, um die Aufmerksamkeit des Kindes auch auf das Innenleben zu lenken. Ist doch die Zeit die Form des „inneren Sinnes", da alles Seelische in der Zeit abläuft.

Auch ist die Erziehung zur Selbstbeobachtung und zur richtigen Aussage über ihre Ergebnisse von hoher pädagogischer Bedeutung, da die kindliche Aufmerksamkeit sich von Hause aus zu ausschliesslich und einseitig der Aussenwelt zuwendet. Übrigens wiederum eine teleologische Einrichtung: Für den Kampf ums Dasein kommt in erster Reihe eine genaue Kenntnis der körperlichen Umgebung in Betracht. Anderseits machen aber auch schon Kinder oft überraschend gute Angaben über ihre inneren Vorgänge und Eigentümlichkeiten, wenn sie nur mit psychologischem Verständnis behandelt werden. Es wäre daher wünschenswert, dass psychologische Experimente in Zukunft schon im vorschulpflichtigen Alter und während der Schulzeit in den verschiedenen Klassen vorgenommen würden.

Allerdings, da sie nicht bloss der Feststellung des vorhandenen Wissens und Könnens und damit der Unterlage für den Unterricht dienen sollen, müssten sie in methodischer und systematischer Weise ausgeführt werden. Man müsste zunächst die Auffassung der Sinneselemente, z. B. der Farben oder Töne, dann die der elementaren räumlichen und zeitlichen Verhältnisse, wie Rhythmus, Takt, Augenmass usw., hierauf die von Objekten, welche eine Analyse benötigen, z. B. einer Pflanze, und schliesslich die numerischer Verhältnisse, wie sie der Gliederung und den Proportionen zu grunde liegen, und des Zusammenhanges zwischen Ganzem und Teilen bestimmen. Im Anschluss hieran wären die Kenntnisse ohne Darbietung von Objekten zu ermitteln, und zwar wiederum in systematischer Weise: die der Elemente, ferner der Teile eines Ganzen, dann zusammengehöriger Vorstellungsgruppen, z. B. alles dessen, was mit der Schule zusammenhängt, weiterhin ganzer Erfahrungsgebiete natürlicher, religiöser, sozialer, ethischer usw. Beschaffenheit, z. B. Familie, Sitte. Auch der Erfahrung entzogene Vorstellungen, wie Kausalität, Zweck, Wert und Bedeutung der Dinge und Vorgänge wären heranzuziehen, um einen Einblick in die Phantasie zu bekommen. Stets wäre auch der Wortschatz, die Ausdrucksfähigkeit sowohl in einzelnen Wörtern wie in zusammenhängender Darstellung zu berücksichtigen. Ebenso wäre neben dem Verhör durch Fragen die spontane Berichterstattung zu fordern, um die freie Interessenrichtung zu erkennen. Bei der Darbietung der Objekte wären auch bildliche Darstellungen zu verwenden, um das kindliche Verständnis hierfür zu eruieren und zu entwickeln. Ebenso wären Fähigkeiten, wie Nachsingen, Nachsprechen, Zählen, Zeichnen, Wiedererkennen usw. zu prüfen und zu pflegen. All diese in den verschiedenen Jahrgängen anzustellenden Versuche wären mit den Leistungen in der Schule und mit ihrer Beurteilung durch die verschiedenen Lehrer zu vergleichen.

Dementsprechend wurde denn auch in neuerer Zeit an Schulkindern verschiedenen Alters die Entwicklung des Gedankenkreises untersucht. Namentlich zwei Gebiete sind es, die hierbei in Betracht kamen: das Wortverständnis und die Aussage.

Bei der Ermittlung des Wortverständnisses bediente man sich der ungezwungenen Unterhaltung oder der Frage. Die herangezogenen Kinder standen im Alter von 5 bis 14 Jahren, waren den guten, schlechten und mittelbegabten Schülern entnommen, stammten aus Stadt und Land, aus wohlhabenden und armen Kreisen, waren Knaben und Mädchen. Die Worte bezeichneten die mannigfachsten Inhalte. — Es zeigte sich ein offenbarer Fortschritt mit zunehmendem Alter. Während auf der ersten Stufe unverstandene Worte nach dem Klange gedeutet wurden, z. B. „Esposizione“ *), wegen der Klangähnlichkeit mit „Sposalizio“ als Heirat oder Verlobung, wurde auf der zweiten Stufe bei derartigen Worten das Nichtwissen zugestanden. Auf einer dritten Stufe wurden zufällig aufgefasste Eigentümlichkeiten und Nebensächlichkeiten herangezogen, z. B. „Telegraf“ als „Fäden, an denen die Vögel hängen bleiben“ erklärt, oder vom „Bild“ nur ausgesagt „das hängt an der Wand.“ Endlich auf der vierten Stufe wurden richtige Auffassungen und Deutungen gegeben, z. B. „Telegraf“ ist „eine Einrichtung, um jemand in einer entfernten Stadt etwas mitzuteilen“. Aber selbst im zwölften Jahre waren solche Fälle noch selten. Bei „Kalender“ sagte ein Kind im ersten Schuljahre „da kann man was abziehen“, eins der sechsten Klasse „er ist ähnlich wie ein Bild, er zeigt die Tage und Monate an“; aber ein unbegabter Schüler noch im zwölften Jahre „das ist ein Bild, da sind Blätter an und die kann man abreissen.“ Wie gewaltig anderseits zuweilen der Fortschritt ist, zeigen Angaben über das „Telefon“. Während ein Kind im ersten Schuljahr sagte: „Ich meine, so ein Signal von der Eisenbahn gehört habe ich das schon, wenn damit photographiert wird“, bemerkte ein Schüler im achten Schuljahr: „Das ist eine Verbindung durch Draht, dass zwei Menschen mit einander sprechen können, das geschieht mittels elektrischen Stromes durch den Kupferdraht.“ Ja oft kam es zu regelrechten Definitionen. So sagte ein Schüler der achten Klasse auf „Hammer“ ist ein „Werkzeug zum Schlagen“. Allerdings wurden hierbei oft die allgemeinsten Begriffe, z. B. „ein Ding“ benutzt. Solchen Definitionen gingen jedoch voraus nicht nur die erwähnten Ablehnungen einer Erklärung und Deutungen nach Klangähnlichkeit oder gar einfache Wiederholungen der gefragten Wörter, sondern im Anschluss an sie Umschreibungen durch Angabe von Funktion, Gebrauch, Bedeutung, Zweck, Stoff, Herstellung usw. und hierauf Versuche zu Beschreibungen und Analyse. War somit ein Fortschritt in der Entwicklung der Wortbedeutungen und Sachvorstellungen während der Schulzeit unverkennbar, so war er doch zufälliger, planloser und sprunghafter Natur. Nur bei den der kindlichen Erfahrung nahegelegenen Sachvorstellungen fand schon relativ früh eine fortschreitende Berichtigung in der Auffassung statt. Von grosser Bedeutung war auch hierbei der Inhalt der Worte. Sinnliche Eigenschaften wurden sehr ungenügend erklärt, zumeist durch Exemplifizierung an einem Ding oder Stoff, z. B. „Dunkel“ „ist es im Keller“, oder „ist es am Abend“. Das Kind lernt die Eigenschaften offenbar erst durch Zergliederung der ihm näher liegenden Dinge, so dass jene ihm etwas Abstraktes sind. Bei Bezeichnungen für Werkzeuge und Instrumnete machte sich ein Fortschritt von der Angabe einer Nebenfunktion zu der der Hauptfunktion, dann zur Beschreibung mit Nennung der Funktion und schliesslich zur korrekten Definition bemerkbar. Dagegen blieben die naturwissenschaftlichen Klassifikationen lange Zeit unklar. Auch für die Verwandt-

*) = Ausstellung, diese Untersuchung wurde an italienischen Kindern angestellt.

schaftsbezeichnungen, die ethischen und sozialen Begriffe fehlte oft lange das Verständnis und die richtige Ausdrucksfähigkeit. Bei den religiösen Begriffen fand sich viel Sinnliches, Phantastisches und Anthropomorphes. So erzielte das Wort „Erlösung" folgende Erklärungen: im ersten Schuljahr „Die Soldaten werden abgelöst", im zweiten „Da kriegt man einen Zettel, wenn einer was abgegeben hat und nachher löst man es wieder ein", im dritten „Wenn die Leute ihre Koffer von der Bahn holen, dann müssen sie erlöst werden." Oder bei „Glaube" sagte ein Schüler der ersten Klasse „Man glaubt es, wenn man was hat", in der 2. Klasse: „Was die Mutter sagt, dass man das auch glaubt". Auch Widersprüche fanden sich. So sagte ein Kind, das gleich den meisten anderen von der Allgegenwart keine Vorstellung hatte: „Gott ist im Himmel und bei uns". Erst im achten Schuljahr schien ein gewisses Verständnis für religiöse Begriffe vorhanden zu sein. Bei den vorschulpflichtigen Kindern dagegen fanden sich bei Worten religiösen Inhalts nur 17,5% Antworten mit positivem Inhalt, von denen noch fast die Hälfte falsche Deutungen enthielt. Sehr häufig waren bis ins 15. Jahr hinein Individualvorstellungen und blosse Worterklärungen (Verbalassoziationen). Obenein waren von den vorhandenen Allgemeinvorstellungen noch viele nur scheinbar, lediglich durch die Unbestimmtheit und Dürftigkeit der kindlichen Gedanken und Erlebnisse vorgetäuscht. Nennt doch z. B. das Kind alles, was fliegt, „Vogel", weil es nur das Fliegen beachtet. Abstrakte Vorstellungen wurden zumeist konkret und individuell gefasst, z. B. „Beten" als eine bestimmte Situation. Das wirklich Abstrakte wurde sprachlich ungeschickter ausgedrückt und schlechter verstanden als das Konkrete. Bei Wortzusammensetzungen wurde oft nur ein Bestandteil, z. B. bei Trinkwasser nur das Wasser beachtet. Vorstellungen aus dem Innenleben waren selbst bei 15jährigen Kindern schwer erhältlich, namentlich wenn es sich um verwickelte Vorgänge wie Gemütsbewegungen handelte. — Neben dem Inhalte kam aber auch die Individualität in Betracht, so dass nur durchschnittlich die begabteren und älteren Kinder die besseren Angaben machten. — All dies zeigt, wie nötig eine systematische Erziehung bei der Beobachtung der Dinge und der Auffassung der Worte ist. Beides hängt innigst mit einander zusammen. Der Vorstellungsschatz wird vielfach von der Bildung der Wortbedeutung bestimmt, indem die gehörten Worte die Aufmerksamkeit auf die Beobachtung der Dinge hinlenken. Anderseits sind aber oft auch die Wortbedeutungen ungenau, weil es die Wahrnehmung ist. Die Quelle der kindlichen Kenntnisse ist leider allzu oft nur die sprachliche Mitteilung, wobei sehr leicht Unverstandenes aufgenommen wird, was zum Gebrauch von Worten und Phrasen, deren Sinn unbekannt ist, führt. Dass allerdings auch zuweilen die Kenntnisse weiter als die sprachliche Ausdrucksfähigkeit reichen, haben wir schon gesehen und zeigte sich auch bei diesen Versuchen an dem mimischen Ausdruck, der sorgfältig beobachtet und notiert wurde. — Neben der Ausbildung von Wortbedeutungen und Sachvorstellungen muss aber die logische Bearbeitung der erworbenen Kenntnisse gepflegt werden. Denn die Kinder lassen sich allzusehr von dem assoziativen Zusammenhang bestimmen. Daher ihr mangelndes Verständnis für die Bedeutung der Oberbegriffe, der naturwissenschaftlichen Klassifikationen u. a. Auch die Fähigkeit der Abstraktion muss methodisch entwickelt werden, etwa durch Vergleich von Eigenschaften derselben Art z. B. von Farben mit einander, oder durch Aufsuchen gleicher und ähnlicher Eigenschaften an verschiedenen Objekten. Hierdurch wird auch die bei den Kindern noch sehr unzureichende Analyse planmässig entwickelt. (Schluss folgt.)

William Shakespeare.

Bg. Shakespeare wurde am 26. April 1564 getauft. Den Geburtstag kennt man nicht. Also 350 Jahre seit jenem April! Wir wollen die Gelegenheit benützen und einiges von dem, was diese 350 Jahre gesehen haben, vor unserm Auge vorüberziehen lassen.

Im stillen Städtchen Stratford sehen wir den kleinen William in die Lateinschule gehen, in das speicherartige Gebäude, das heute noch steht. Mit eigentümlich erregten Gefühlen betrachtet der Shakespeare-Verehrer die Tür, durch die der junge Shakespeare aus- und einging, die alten Schutzsteine, auf die er sich in der Pause hinsetzte, um sein Znünibrot zu verzehren! Später folgen wir ihm auf dem prächtigen Wiesenpfad nach Shottery hinüber, zum acht Jahre ältern Mädchen, das er schon 1582 heiratete. Etwa fünf Jahre nachher begleiten wir den 23-jährigen Vater von drei Kindern nach London, wo er sich eine Lebensstellung sucht (um 1587).

Von 1585 an (dem Geburtsjahr seiner Zwillinge und der Abreise von Stratford) finden wir seinen Namen nicht mehr erwähnt bis 1592. Dies ist ein wichtiges Jahr: es zeigt, dass Shakespeare sich während der sieben Jahre einen Namen gemacht hat als Schauspieler, als Dichter und als Liebling der Schauspielerkreise! Ein neidischer Schauspieler (Greene) schrieb nämlich auf seinem Sterbebett eine Schmähschrift gegen Shakespeare, worin er seine akademisch gebildeten Kollegen vor einer plötzlich berühmt gewordenen Krähe warnt (an upstart crow, weil Shakespeare an keiner Universität studiert hatte), vor einem Vogel, der sich mit ihren Federn schmücke und glaube, er könne einen Blankvers gleich den Besten von ihnen vortragen, der sich einbilde, er sei ein Allerweltskerl und der einzige Bühnenerschütterer (Shakescene statt Shake-speare) im Lande.

Noch deutlicher spricht Chettle, der Herausgeber des genannten Pamphlets, in seiner Entschuldigungsschrift. „Es tut mit so leid als ob ich selber den jungen Mann beleidigt hätte. Ich kenne sein gesittetes Benehmen und seine Tüchtigkeit im Beruf aus eigener Erfahrung, und hochstehende Persönlichkeiten sprechen von seiner Geradheit im Verkehr — ein Beweis für seine Ehrenhaftigkeit — und von der glücklichen Anmut seiner Sprache — ein Beweis für seine Kunst."

Hätte nicht die Kenntnis dieser Kundgebungen allein genügen sollen, um den Baconschwindel — der übrigens in England nie Boden gefasst hat — schon im Keime zu ersticken?

Fast noch wunderbarer war die Frucht der nächsten sieben Jahre (1592 bis 1599). In diesem kurzen Zeitraum stieg Shakespeare auf die Höhe seiner Kunst. In der Theater- und Schriftstellerwelt schuf er sich eine gesicherte und geachtete Stellung; er wurde Theateranteilhaber und hatte ein grosses Einkommen (nach dem heutigen Geldwert mindestens

£ 2400); er half seinem Vater aus grossen Geldverlegenheiten heraus und kaufte sich in Stratford ein herrschaftliches Heim; endlich gelang es ihm, dafür zu sorgen, dass seine Familie ein Wappen tragen durfte (Speer mit Falke und dem Wahlspruch: Non sanz droict), so dass er von dort an zu den „Vornehmen" gehörte, zur gentry, die sich aus den Gebildeten und den Besitzenden (ohne Adelstitel) zusammensetzt. In amtlichen Schriftstücken heisst er jetzt „William Shakespeare, Gentleman". Durch seine Freundschaft mit dem jungen Grafen von Southampton trat er dem um 1599 populärsten Mann in England näher, dem Grafen von Essex, dem Liebling der Königin Elisabeth. Er hatte Zutritt am Hof, wurde eingeladen, vor der Königin zu spielen und schrieb auf ihren besondern Wunsch — sie wollte Falstaff verliebt sehen — „Die lustigen Weiber von Windsor".

Essex starb durch das Beil (1601), und beim Tod der Königin blieb Shakespeare stumm, was ihm Vorwürfe zuzog. Mit der Thronbesteigung von Jakob I. wurde Shakespeares Stellung zum Hof wieder erfreulich und blieb dauernd so.

Auf der Höhe seines Ruhmes angekommen, schrieb er im Laufe von ungefähr zehn Jahren noch seine grossen Tragödien und die versöhnenden, sonnigen romantischen Dramen. Dann trat er vom Theater zurück und liess sich in Stratford bleibend nieder (um 1611). Er starb am 23. April 1616, nach unserm Kalender am 5. Mai. Die erste vollständige Ausgabe seiner Werke besorgten zwei befreundete Schauspieler im Jahre 1623. Im Jahre 1598 war ein Buch erschienen, das Shakespeares Ruf als dramatischer und lyrischer Dichter noch bestimmter kundgibt als die schon erwähnten Schriften, nämlich das „Schatzkästlein der Weisheit" des Theologen Francis Meres. Der gelehrte Zeitgenosse Shakespeares schrieb diese Abhandlung zum Lob der englischen Literatur, indem er darin jedem griechischen, römischen und italienischen Dichter einen englischen gegenüberstellt. Dieser "Cambridge man" nennt Shakespeare „den grössten Schriftsteller Englands für beide Gattungen der Bühne" (Trauerspiel und Lustspiel) und fügt bei: „Wenn die Musen Englisch sprechen könnten, würden sie Shakespeares schöne Sprache (fine filed phrase) reden." Auch lässt er die zwei grossen lyrischen Dichtungen des „honig-zungigen Shakespeare" nicht unerwähnt, in denen Ovids liebliche, geistvolle Seele fortlebe (the sweet witty soul of Ovid).

Einen solchen Ruf genoss also Shakespeare schon, ehe er seine berühmten Dramen geschrieben hatte. Ist es diesen Zeugnissen gegenüber nicht schade um jedes Wort, das von deutscher Seite gegen die verblendeten Baconianer zu Papier gebracht worden ist? Auch schade um das letzte — wie es scheint — schöne Werk, dessen Grundgedanke B. ten Brink vor 25 Jahren in folgende Worte gefasst hat:

„Unter den zahlreichen Torheiten, welche die Baconianer sich zu Schulden kommen lassen, ist die grösste wohl die, dass sie die Grösse und Tiefe von Shakespeares Dichtungen mit seiner Stellung als Schauspieler und Schauspielunternehmer nicht vereinbar finden. Als ob der grösste Dramatiker aller Zeiten ohne die genaueste Kenntnis der Bühne, wie sie nur durch vieljährige Praxis erworben wird, auch nur zu denken wäre. Und wie zeigt sich Shakespeare mit der Bühne verwachsen! — Wie genau kennt er die Leistungsfähigkeit des Schauspielers und die Bedürfnisse des Zuschauers! — Warum gibt es bei Shakespeare keine undankbaren Rollen? Weil er die Bühne kennt, weil er, indem er seine Szene schreibt, nicht nur seine Gestalten lebendig vor sich sieht, den Ton ihrer Stimme hört, ihr Mienenspiel und ihre Gesten sieht, sondern weil manchmal diese Gestalten vor seinem geistigen Auge die vertrauten Züge bestimmter Schauspieler an sich tragen." (Fünf Vorlesungen.)

Noch ein Wort über Shakespeare als Schauspieler. Aus der Tatsache, dass Shakespeare auf der Bühne keine Hauptrollen vertrat, schliesst man, er sei nur ein Schauspieler zweiten Ranges gewesen. Aber was spricht gegen die Auffassung, er habe keine Hauptrollen gewünscht? Wollte er vielleicht seine Zeit nicht lieber auf die Schöpfung seiner Dramen verwenden als auf das Einstudieren grosser Rollen? Und die Arbeitszeit eines Schauspielers musste beschränkt sein, der seine wunderbare Menschenkenntnis nicht aus Büchern holte, der wegen seines „schlagfertigen, ergötzlichen und anmutigen Witzes" der beste und beliebteste Gesellschafter war, der liebenswürdige (gentle) Shakespeare, und der daneben doch 37 Dramen, zwei lange lyrische Gedichte und 154 Sonette schrieb!

Sehen wir noch, wie es Shakespeares Namen und Werk nach seinem Tode erging. — Über seinem Grab in der Kirche zu Stratford wurde ein Denkmal mit seiner Büste errichtet. Die erste Ausgabe seiner Werke, die das steife Droeshout Bild mit den grossen Augen und der hohen Stirn ziert, enthält das berühmte Huldigungslied vom Zeitgenossen Ben Jonson, aus dem hier nach Bodenstedts Übersetzung einige Verse Platz finden mögen:

„Voll Stolz war Rom, voll Übermut Athen —
Sie haben deinesgleichen nicht gesehn!
Triumph, Britannien, Du nennst ihn eigen,
Dem sich Europas Bühnen alle neigen.
Nicht nur für unsre Zeit lebt er — für immer! —
Doch darf ich der Natur nicht alles geben,
Auch Deine Kunst, Shakespeare, muss ich erheben;
Denn ist auch Stoff des Dichters die Natur,
Wird Stoff zum Kunstwerk durch die Form doch nur.

Auch Milton hat sich über Shakespeare begeistert ausgesprochen, obschon er in seinem „Allegro" verrät, dass er die noch heute fast allgemein herrschende Meinung teilte, Shakespeare sei als fertiges Genie vom Himmel gefallen und habe gesungen, wie die Lerche singt (He warbles his native woodnotes wild). Die Shakespeare-Kenner denken jetzt anders. Sie sagen: Je mehr man von dramatischer Technik versteht und je mehr man ihren Spuren in Shakespeares Dramen nachgeht, desto mehr findet man, dass sich noch nie ein Künstler über seine Kunstmittel klarer gewesen ist und sie mit solcher Sicherheit benützt hat wie Shakespeare. Und diese Behauptung kann mit zahllosen Beispielen belegt werden.

Noch ein Irrtum: — Shakespeare sei nach seinem Tode in Vergessenheit geraten, etwa 200 Jahre darin geblieben und dann — hauptsächlich von deutschen Gelehrten — wieder gefunden und ausgegraben worden.

Selbstverständlich hatten die Bürgerkriege und das Puritanertum auch auf die Darstellung von Shakespeares Werken einen nachteiligen Einfluss; auch mögen Wycherleys und ähnliche schlüpfrige Dramen unter der Restauration den Janhagel eine Zeitlang mehr angezogen haben; aber die Tatsache steht fest, dass Shakespeare immer volkstümlich blieb, auch während der Zeit, wo unter dem Einfluss des französischen Geschmackes Dichter und Gelehrte ihn bekrittelten, verbesserten (!) oder auch unbeachtet beiseite liessen. Er war immer der Liebling der Nation, daher auch durch das 17. und 18. Jahrhundert hindurch die zahlreichen Ausgaben mit Textkritik, daher die grossen Shakespeare-Schauspieler von Davenant, Garrick und Kemble bis auf Henry Irving, daher auch die vielen deutschen Übersetzungen von Wieland und Eschenburg bis zum heutigen Tag.

Shakespeare wurde also nicht nach 200 Jahren wieder entdeckt. Aber wenn wir von Entdeckungen reden wollen, so gab es deren nach seinem Tode doch zwei: erstens die schon angedeutete, die sich auf die wunderbare Technik seiner Dramen bezieht, von der seine Zeit und die unmittelbar darauf folgende noch keine Ahnung hatte; und eine zweite, die vor hundert Jahren gemacht wurde, dass Shakespeare ein Dichter ist, über den man Vorlesungen halten kann! Der erste, der öffentlich über Shakespeare redete, war der Dichter Coleridge, ihm folgten Charles Lamb und Hazlitt, und der Gegenstand hat sich so ergiebig erwiesen, dass er bis heute noch nicht erschöpft worden ist!

Wer das Gute im Menschen herausbilden will, der muss den ganzen Menschen erfassen, seine Fähigkeiten, seine Lebensart, Denkweise und Gesinnung. Er kann sich mit dem lesenden und lernenden Menschen nicht begnügen: den arbeitenden, tätigen Menschen hat er vor sich, diesen mit seinen täglichen Lebensbedürfnissen, mit seinen täglichen Lebensgewohnheiten, mit seinem täglichen Lebenskampf. Denn das ist die Sphäre, in der sich der Charakter bildet, und wo erkannt wird, ob vom Guten ist. *Edv. Lehmann.*

Schulnachrichten

Hochschulwesen. Hr. Prof. Esslen in Zürich folgt einer Berufung an die Handelshochschule Berlin. — Zur Eröffnung der Universität Zürich sind verschiedene Festschriften erschienen. Einmal die offizielle Festschrift des Regierungsrates (Zürich, Orell Füssli), welche die Festkantate, die Geschichte der Universität von 1883 (Jubiläum) bis 1914 von Prof. Dr. M. von Knonau und eine Beschreibung des Universitätsgebäudes und die Instituts-Neubauten enthält, der zahlreiche Lichtdruckbilder beigegeben sind. Mit Recht ist das Porträt von Prof. Arnold Lang vorangestellt, der so viel zum Zustandekommen des Neubaues getan hat. Die Dozentenschaft der Universität widmete dem Zürchervolke eine Sammlung von Abhandlungen: Universität Zürich, Festgabe 1914, die einen starken Band füllen. Hr. Prof. Lang überreichte als Festschrift den ersten Band eines gross angelegten Werkes: Die experimentelle Vererbungslehre in der Zoologie seit 1900 (Jena, G. Fischer), Prof. Monakow: Arbeiten aus dem hirnanatomischen Institut in Zürich (Wiesbaden, Bergmann), Prof. A. Ernst eine Festschrift zur Eröffnung des Instituts für eine allgemeine Botanik an der Universität Zürich (Jena, G. Fischer) und Prof. Sauerbruch eine Arbeit aus dem Gebiet der Chirurgie. — In Bern hat die Beschränkung in der Aufnahme fremder Studierender zahlreiche russische Studierende betroffen. Die russischen Blätter haben darob eine unfreundliche Kritik an, die sie nicht an deutsche Universitäten zu richten wagten, die ein gleiches Vorgehen nötig erachteten.

Bund und Schule. Die Handelshochschulen (St. Gallen und Universitätsabteilungen Zürich, Bern, Freiburg, Lausanne, Neuenburg, Kurse in Basel) mit 604 Studierenden und 262 Zuhörern erhielten letztes Jahr vom Bund 94,521 Fr.; 37 Handelsschulen mit 4637 Schülern 578,260 Fr.; 5 Verwaltungsschulen (376 Sch.) 57,877 Fr., 118 kaufmännische Fortbildungsschulen (17,658 Sch.) 390,324 Fr., kaufmännische Bibliotheken 9540 Fr., die Lehrlingsprüfungen 12,926 Fr. An Stipendien gewährte der Bund für 165 Handelschüler 11,995 Fr., an 22 Studenten der Handelswissenschaften 5665 Fr., an 32 Lehrer an Handelsschulen für Ferienkurse und Studienreisen 7995 Fr.

Cours de vacances Neuveville. Un cours de *français* pour instituteurs et institutrices ou étudiants de langue allemande se donnera de nouveau l'été prochain à *Neuveville* (Suisse romands) pendant les grandes vacances, soit du 13 juillet au 22 août 1914. Il constitue, pour les collègues de tous les degrés d'enseignement, une excellente occasion de compléter leurs connaissances en langue française et surtout de s'exercer dans la conversation. Tous renseignements sont donnés par M. *Th. Möckli*, directeur du cours de français à *Neuveville*, près Neuchâtel.

Aargau. Dem Jahrebericht des Lehrerseminars Wettingen 1913/14 ist zu entnehmen, dass die erste Klasse am Ende des Schuljahres bloss 16 männliche Schüler zählt, während der Kanton jährlich normalerweise etwa 30 neue Lehrer braucht. Diese niedrige Schülerzahl ist die unglückselige Folge der kläglichen Lehrerbesoldungen und der Verwerfung des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 20. April 1913. Begabte junge Leute wenden sich andern Berufsarten zu, die weniger Studien erfordern, aber bessere Lebenstellungen bringen. So bleibt dem Seminar statt einer Auslese nur die letzte Nachlese. „Wir müssen schon hinter das Besoldungsgesetz von 1899 zurückgehen, um eine so wenig zahlreiche erste Seminarklasse zu finden wie die gegenwärtige. Der Anstalt kann es nur angenehm und für den Unterricht nur erspriesslich sein, wenn die Klassen klein sind. Anders sind die Folgen für den Kanton. Den Schaden hat das heranwachsende Geschlecht zu tragen." Es ist kaum anzunehmen, dass der Zudrang zum neuen, demnächst beginnenden Jahreskurs stärker sei. — In den Frühlings- und Sommerferien unternahm eine stattliche Schülerzahl unter der Führung einiger Lehrkräfte erstmals grössere Wanderungen nach Art der Wandervögel, die eine an die oberitalienischen Seen, die andere in die Tessiner Alpen. Die guten Erfahrungen ermuntern zu ähnlichen Versuchen. Neben den Ausflügen hatte das Seminar auch gesellige und belehrende Anlässe; Beteiligung an Musikaufführungen in Baden, Besuch von Vortragsabenden der dortigen literarischen Gesellschaft, der grossen Konzerte und Theateraufführungen in Zürich, in der Anstalt selbst: Leseabende, Abendunterhaltungen, Klavierkonzerte, Marionettentheater, eine Weihnachtsfeier mit Gabenverlosung, eine Fastnachtsfeier mit theatralischen Aufführungen usw. Die Kurse in der italienischen Sprache wurden im Hinblick auf die vielen italienischen Schüler des Kantons bedeutend ausgedehnt. Die Aufnahmsprüfung für die Schüler der ersten Klasse wurde beibehalten, entgegen einem Antrag, der sie für Kandidaten mit normalem Bildungsgang (4. Klasse Bezirksschule) fallen lassen wollte. Immerhin ist sie wesentlich vereinfacht worden. Kandidaten, die aus andern, nur dreiklassigen Seminarien in den obersten Kurs unserer Anstalt übertreten wollen, müssen sich inskünftig über das gesamte Unterrichtsgebiet ausweisen, das in Wettingen in den drei ersten Klassen gelehrt worden ist, werden also z. B. auch in Hygiene und Volkswirtschaftslehre geprüft. Wie frühere, so klagt auch der diesjährige Bericht über Raumnot und wartet sehnlich auf den in Aussicht genommenen Neubau. Die Mehrzahl der Lehrzimmer entspricht den Vorschriften nicht; die Klavierzimmer sind Notbehelfe; die Handarbeit ist auf den Zeichensaal angewiesen, wo eine drangvoll fürchterliche Enge besteht; eine Aula fehlt, ebenso ein geeigneter Raum für die Bibliothek. Unter den zirka 100 Schülern gab es neben 25 bei ihren Eltern wohnenden Zöglingen (12 Schülerinnen) nur vier externe Schüler der IV. Klasse, trotzdem es beiden obern Klassen gestattet ist, ausserhalb des Seminars zu wohnen. Diese geringe Zahl der Externen hat ihren Grund wohl in den pekuniären Verhältnissen der Schüler und in den nicht gerade günstigen Mietgelegenheiten in der nähern Umgebung der Lehrerbildungsanstalt. *-ch-*

Basel. Der IV. Schweizerische Bildungskurs für Lehrkräfte an Hülfsschulen und Anstalten für Schwachbegabte (27. April bis 20. Juni in Basel) wurde am Sonntag Abend den 26. April in der Aula der Töchterschule durch den Präsidenten des Lokalkomites, Hrn. Schulinspektor Tuchschmid, mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er die Kursisten im Namen der baselstädtischen Erziehungsbehörden begrüsste und den Zweck der Veranstaltung auseinandersetzte. Die Pädagogik der Schwachsinnigen-Fürsorge stellt sowohl an die Intelligenz und das methodische Geschick als namentlich an die Gemüts- und Willenskräfte des Erziehers erhöhte Anforderungen. Die Arbeit an den Schwachbegabten verlangt eine ganze Persönlichkeit, einen pädagogischen Künstler. Der erzieherische Einfluss auf die Schwachsinnigen darf allerdings nicht überschätzt werden; es sind ihm gewisse Schranken gesetzt, die aber dank der Fortschritte der experimentellen Pädagogik und der Psychologie immer weiter gerückt werden. Der Kurs besteht aus theoretischen und praktischen Erörterungen der verschiedensten Art. Einen breiten Raum nehmen die Handarbeiten ein (Bauen, Nähen, Flechten, Schneiden, Knüpfen, Sticken, Kartonnage-, Hobelbankarbeiten usw.); 16 Stunden werden dem Zeichnen (Hr. Gewerbeschullehrer Billeter) und 10 dem Turnen (Hr. G. Niethammer) gewidmet; jeden Morgen von 7—8 Uhr liest der Basler Schularzt, Hr. Prof. Dr. Villiger, im Vetalianum über Bau und Tätigkeit des Gehirns und über Psychologie; Hr. Prof. Dr. Mellinger spricht über Anatomie und Physiologie des Auges und Sehstörungen bei Schulkindern, und Hr. Prof. Dr. Siebenmann über die entsprechenden Gebiete der Gehörskunde; die Kursisten besuchen Unterrichtsstunden und Probelektionen in den drei Abteilungen der Basler Hülfsklassen und üben sich in praktischen Versuchen in der Unterrichtstätigkeit, woran sich methodische Besprechungen anschliessen; sie machen Besuche in verschiedenen Taubstummen- und Schwachsinnigen-Anstalten, im Blindenheim und im Irrenspital; sie hören Vorträge über die Geschichte der Schwachsinnigen-Fürsorge, die Organisation der Hülfsschulen und die rechtliche Stellung der Geistes-

schwachen; sie erhalten Belehrungen und Demonstrationen über Sprachgebrechen und deren Heilung. Die tägliche Arbeitszeit beträgt 8—9 Stunden. Kursleiter ist Hr. U. Graf, dem das übrige Lehrpersonal der Basler Hülfsschule tatkräftig zur Seite steht. Von den 28 Kursteilnehmern (14 Lehrer und 14 Lehrerinnen) stammen 8 aus dem Kanton Zürich, je 6 aus St. Gallen und Bern, je 2 aus Genf, Zug und Appenzell A.-Rh. und je 1 aus Luzern und Basel-Stadt. *E.*

Bern. Vertreter verschiedener Schulkommissionen (Biel, Burgdorf, Langental, Langnau, Steffisburg u. a.) beschlossen am 22. Februar, den Grossen Rat um eine endgültige Auslegung des Art. 14, 1 des Primarschulgesetzes zu ersuchen. Dieser Artikel sagt, dass die Gemeinden für jede Lehrstelle eine „anständige, freie Wohnung" anzuweisen haben. Die Schulkommission Langnau hat die verlangte Eingabe ausgearbeitet und sucht sie durch weitere Unterschriften von Schulkommissionen zu stützen. In dem Verlangen nach einer verbindlichen Auslegung gehen Lehrerschaft und Schulkommissionen einig. Der Bern. Lehrerverein glaubt, das Gesetz verlange eine von den Schulräumlichkeiten unabhängige Wohnung. Die Schulkommissionen denken an eine unentgeltliche Wohnung; sie wünschen indes zu wissen, wie viele Zimmer für diese gefordert werden, und ob ein Unterschied zwischen einer Wohnung für den Lehrer und einer solchen für die Lehrerin zu machen sei. Die Eingabe wünscht auch Klarheit über die Verhältnisse, wo die vorhandene Wohnung ungenügend, ein Um- oder Neubau aber einstweilen nicht möglich sei; sie schlägt eine amtsweise Einschätzung der vorhandenen Lehrer-Wohnungen durch eine Kommission vor, in der Staat, Gemeinden und Lehrer je einen Vertreter haben. Diese Einschätzung solle alle zehn Jahre erfolgen. Die Eingabe kommt den Wünschen der Lehrerschaft weit entgegen. Sollte der Grosse Rat die Auslegung ablehnen, die unmittelbar nach Erlass des Gesetzes durch eine Verordnung hätte erfolgen sollen, so sei Art. 14 des Schulgesetzes zu ändern, damit freilich auch andere Bestimmungen desselben.

— Zur Beteiligung an dem Informationskurs für Jugendfürsorge im September (21. bis 24. und 28. bis 30.) in Bern erlässt der leitende Ausschuss (Präsident: Herr Mühletaler) einen Aufruf, der auf die Bedeutung der Jugendfürsorgebewegung aufmerksam macht und die Grösse der Aufgabe im Kanton Bern hervorhebt. Gebieterisch erfordere das vorschulpflichtige Alter eine umfassende Hülfeleistung von Staat und Gemeinde, um die Sterblichkeit der Säuglinge zu vermindern und das Los der Pflegekinder zu verbessern. Die Wohlfahrtseinrichtungen für die schulpflichtige Jugend, die in unserm Land noch recht ungleich sind, bedürfen des Ausbaus und des bessern Zusammenwirkens der amtlichen und privaten Stellen. Besondere Fürsorge und Wegleitung ist der schulentlassenen Jugend zu widmen, denen so manche Lockung gefährlich wird. Die Schulsynode hat darum in Verbindung mit den Fürsorgevereinen einen achttägigen Informationskurs über Jugendfürsorge angeordnet, in dem die Bestrebungen der Gegenwart, die Mutter und das Kind, die Alkoholfrage, Kinderschutz und Gesetzgebung, Vormundschaftswesen, Bestrafung der Jugendlichen usw. zur Behandlung kommen sollen. Die Anmeldungen zur Beteiligung — Behörden, Lehrer, Geistliche, Private — sind an Hrn. Grossrat Mühletaler, Länggasse 68d, Bern, einzusenden. Das Einzelprogramm wird später ausgegeben werden.

— Kantonales Technikum in Biel. Die Schülerzahl dieser Anzahl belief sich im Jahre 1913/14 auf 439: Maschinentechniker 62, Elektrotechniker 82, Elektromonteure 12, Bauschüler 47, Uhrenmacherschüler 45, Schüler für Kleinmechanik 41, Kunstgewerbeschüler 31, Eisenbahnschüler 33, Postschüler 58, Vorkursschüler 28. — 376 Schüler waren Schweizer, wovon 194 aus dem Kanton Bern, 25 aus Neuenburg, je 24 aus der Waadt und aus Solothurn, 21 aus dem Aargau, 16 aus Zürich, je 10 aus dem Tessin und aus Luzern, 52 aus 12 weitern Kantonen. 63 Schüler waren Ausländer; am zahlreichsten waren die Italiener (17) und Franzosen (15) vertreten. — Den Unterricht erteilten 33 Hauptlehrer und 5 Hülfslehrer. — Diplomiert wurden im Jahre 1913 64 Schüler: 12 Maschinentechniker, 19 Elektrotechniker, 7 Elektromonteure, 11 Bautechniker, 11 Kleinmechaniker und je 2 Schüler der kunstgewerblichen Abteilung und der Uhrenmacherschule. — 17 Schüler erhielten Stipendien oder Freiplätze für die Summe von 1775 Fr. Diesen statistischen Angaben sei noch folgendes beigefügt: Am 26. Februar hat über den baulichen Zustand der Gebäude der Anstalt, speziell der kleinmechanischen Werkstätte und der Uhrenmacherschule ein Augenschein stattgefunden, bei welchem auch drei Mitglieder des Regierungsrates anwesend waren. Sämtliche Anwesende waren der Ansicht, dass ein Neubau für die gewerblichen Abteilungen ein fringendes Bedürfnis sei. Eine fünfgliedrige Kommission soll nun unverzüglich die Vorstudien zur Ausarbeitung eines Entwurfes aufnehmen. So wird sich also in Bälde ein langgehegter Wunsch der Lehrerschaft erfüllen. An der Eisenbahn- und Postschule erhalten nun die Schüler den Unterricht nach einem neuen Programm, das mehr Gewicht legt auf die allgemeine Bildung, ohne dass aber die speziellen Berufsfächer vernachlässigt würden. Die Notiz, unsere Eisenbahn- und Postschule habe den Charakter einer Fachschule abgestreift, war unrichtig. *h.*

Luzern. Die Lehrerkasse hatte letztes Jahr eine Einnahme von 23,139 Fr. (Mitglieder 5219 Fr., Staatsbeitrag Fr. 2577. 50, Gemeinden 2527 Fr.) und eine Ausgabe von Fr. 5297. 24 (Nutzniessungen Fr. 5297. 24). Das Vermögen beträgt Fr. 312,771. 18. Die neuen Statuten vom 10. März 1914 gestalten die Kasse zu einer Witwen- und Waisenkasse der Primar- und Sekundarlehrer des Kantons Luzern um. Zum Beitritt verpflichtet sind die Lehrer unter 50 Jahren, sofern sie Mitglieder der alten Kasse waren, freiwillig ist der Beitritt der Nicht-Mitglieder zwischen 30 und 60 Jahren. Die Jahresprämie eines Mitgliedes ist 90 Fr., die Witwenpension 500 Fr., jede Waise 100 Fr. bis zum 18. Altersjahr. Geleitet wird die Kasse von einem Vorstand mit 7 Mitgliedern und Bezirksvorsteherin. Die Oberaufsicht steht dem Erziehungsrat zu. Die Staatskasse hat die Kasseführung.

Neuchâtel. La Société pédagogique de la Chaux-de-Fonds a pris l'initiative d'organiser régulièrement depuis quelques années à la fin de l'hiver, une série de conférences pédagogiques destinées aux membres du corps enseignant et au public en général. C'est ainsi qu'en 1912 par exemple, nous avions l'avantage d'entendre M. Ferdinand Brunot, professeur à la Sorbonne qui nous fit en une semaine, un véritable cours d'enseignement du français à l'école primaire. Ces conférences suivies par un grand nombre d'instituteurs, d'institutrices et de professeurs non seulement de la Chaux-de-Fonds, mais de tout le canton, eurent certainement une heureuse influence sur notre méthode d'enseignement oe la langue maternelle. Ceux qui ont l'occasion de visiter souvent nos classes primaires s'en rendent bien compte. Cette année la Pédagogique a fait appel à des professeurs de l'Institut Jean Jacques Rousseau à Genève. Divers sujets ont été traités dans 7 conférences successives du 16 au 21 février derniers; par exemple: La Méthode Montessori (Mlle Bontempi), la Psychologie et l'Education (Dr. Ed. Claparède), la formation de l'Educateur (Mr. Pierre Bovet) etc. etc. Le succès de cette nouvelle semaine pédagogique a été très grand. On ne peut qu'applaudir à l'intelligente initiative des membres du corps enseignant chaux-de-fonnier et souhaiter que leur exemple soit suivi. *F. B.*

Zürich. Der Stadtrat von Winterthur, der diesen Winter in vorbildlicher Weise die Initiative zu Vorträgen über staatsbürgerliche Aufgaben ergriffen hat, veranstaltet für die Rekruten dieses Jahres einen Bildungskurs, dessen Leitung Hr. Dr. Hauser mit einigen Lehrern übernommen hat.

— Im Anschluss an die Examen in Adliswil fand eine Abschiedsfeier zu Ehren des Hrn. Hrch. Kunz statt, der nach 40jährigem Schuldienst aus Gesundheitsrücksichten zurücktritt. Damit verbunden wurde das Jubiläum des Hrn. Wiesendanger, der nun 25 Jahre in Adliswil gewirkt hat. Beide Lehrer wurden mit schönen Gratifikationen, Dankesurkunden und Geschenken von ihren Kollegen erfreut. Ernste und heitere Reden und Gesänge der Lehrer und Schüler verschönerten das bescheidene Festchen.

Zürich. Aus dem Erziehungsrat. Das Reglement betreffend die Fähigkeitsprüfungen zur Patentierung zürcherischer Primarlehrer an der Universität (vom 26. Sept. 1912) wird in dem Sinne ergänzt, dass Nichtkantonsbürger eine Prüfungstaxe von 20 Fr. zu entrichten haben. Bei Nachprüfungen haben Kantonsbürger eine Prüfungsgebühr von 10 Fr., Bürger anderer Kantone von 20 Fr. für jede Fächergruppe zu entrichten. — Die Diplomprüfungen am kantonalen Technikum in Winterthur sind bestanden worden von 43 Maschinentechnikern, 19 Elektrotechnikern, 14 Chemikern, 16 Geometern, 8 Handels- und 5 Eisenbahnschülern. Zwei Abiturienten der Schule für Maschinentechniker konnte wegen des ungenügenden Prüfungsergebnisses das Fähigkeitszeugnis nicht zuerkannt werden. — Auf 1. Mai 1914 wird je eine neue Lehrstelle an den Primarschulen Ottikon-Gossau und Rüti (Bez. Hinwil) errichtet. — Für die Schulkapitel werden die Themen zur Behandlung in den Versammlungen und die Vorschläge für die Anschaffung von Werken für die Kapitelsbibliotheken im Schuljahr 1914/15 festgesetzt. — Die diesjährigen Patentprüfungen für Primarlehrer sind von 56 Kandidaten und 62 Kandidatinnen bestanden worden, nämlich: Seminar Küsnacht 39 Lehrer und 10 Lehrerinnen, Lehrerinnenseminar Zürich 52 Lehrerinnen, evangelisches Seminar Zürich 16 Lehrer, Universität Zürich 1 Lehrer. — 23 Teilnehmerinnen am kantonalen Arbeitslehrerinnenkurs 1912/14 erhalten das Zeugnis der Wählbarkeit als Lehrerinnen für den Unterricht in den weiblichen Handarbeiten und in der Haushaltungskunde an zürcherischen Volks- und Fortbildungsschulen. — Auf Beginn des Schuljahres 1913/14 werden als Verweser ernannt:

A. Primarschulen.

Bezirk Zürich. *Zürich III:* Eichenberger, Emma, von Birr. *IV:* Manz, Werner, Dr., von Marthalen. *Pestalozzihaus Schönenwerd:* Hess, Albert, von Zürich. Affoltern. *Äugst:* Binz, Hermann, von Herbetswil. *Hedingen:* Dölker, Ernst, von Zürich. *Rossau:* Binder, Otto, von Strengelbach. Horgen. *Adliswil:* Stolz, Hulda, von St. Gallen. Greutert, Edwin, von Stäfa. *Hütten:* Bosshardt, Hans, von Oberwangen. *Langnau:* Fischer, Fritz, von Zürich. Meilen. *Bergmeilen:* Huber, Fritz, von Oberhasli. *Limberg:* Gut, Edwin, von Zürich. Hinwil. *Lenzen:* Schmid, Otto, von Unter-Engstringen. *Ottikon:* Paul Knüsli, von Zürich. *Binzikon:* Schneider, Karl, von Hüntwangen. *Unterholz:* Weber, Hermann, von Nossikon. *Wernetshausen:* Benz, Julius, von Wülflingen. *Hübli-Wald:* Stauber, Martha, von Zürich. Uster. *Brüttisellen:* Vollenweider, Lina, von Wangen. *Maur:* Rohner, Emil, von Schwellbrunn. *Niederuster:* Rutschmann, Jakob, von Rafz. *Gutenswil:* Wegmann, Lina, von Hegnau. Pfäffikon. *Bauma:* Heller, Alfred, von Wil. *Lipperschwendi:* Proff, Willy, von Zürich. *Oberhittnau:* Schälchlin, Max, von Klein-Andelfingen. *Dürstelen:* Trachsler, Otto, von Hittnau. *Auslikon:* Vollenweider, Otto, von Zürich. Winterthur. *Altikon:* Gelpke, Bertha, von Küsnacht. *Brütten:* Zwingli, Anna, von Schlatt. Gubler, Ernst, von Zürich. *Eschlikon:* Kolb, Rudolf, von Lanzenneunforn. *Neubrunn:* Harder, Walter, von Langnau. *Kollbrunn:* Fest, Lydia, von La Chaux-de-Fonds. Andelfingen. *Klein-Andelfingen:* Zellweger, Arthur, von Trogen. *Benken:* Keller, Walter, von Hüntwangen. *Flaach:* Wecker, Hans, von Zürich. *Marthalen:* Flückiger, Fritz, von Huttwil. *Uhwiesen:* Hotz, Paul, von Zürich. *Rheinau:* Singer, Karl, von Zürich. *Guntalingen:* Peter, Karl, von Dickbuch. *Thalheim:* Schüepp, Walter, von Zürich. *Gütighausen:* Strickler, Hans, von Richterswil. *Wildensbuch:* Christen, Emma, von Altstetten. Bülach. *Breite-Nürensdorf:* Sütterlin, Reinhard, von Oerlikon. *Pfungen:* Pfister, Heinrich, von Männedorf. *Rafz:* Bosshardt, Heinrich, von Bauma. *Wasterkingen:* Dubs, Jakob, von Affoltern a/A. *Wil:* Büchi, Rudolf, von Oberschlatt. Dielsdorf. *Niederglatt:* Nägeli, Jakob, von Horgen. Dold, Lilly, von Russikon. *Watt-Adlikon:* Mahrle, Ida, von Zürich. Meyer, Johann, von Flaach. *Rümlang:* Schinz, Julie, von Zürich. *Stadel:* Kern, Ferdinand, von Zürich.

B. Sekundarschulen.

Bezirk Zürich. *Stadt Zürich, Kreis III:* Schmid, Ernst, von Zürich (S.). *Altstetten:* Sutter, Karl, von Zürich (P.). Horgen. *Hirzel:* Kleiner, Karl, von Herrliberg (S.). *Langnau:* Müller, Hans, von Unter-Engstringen (P.). Hinwil. *Wald:* Ess, Jakob, von Neuwilen (Thurgau) (S.). Uster. *Egg:* Schellenberg, Hans, von Pfäffikon (P.). Pfäffikon. *Hittnau:* Zwingli, Friedrich, von Elgg (S.). Winterthur. *Neftenbach:* Vollenweider, Paul, von Zürich (P.). *Oberwinterthur:* Näf, Emil, von Glattfelden (S.). *Rickenbach:* Meyer, Emanuel, von Wädenswil (S.). *Rikon-Zell:* Bär, Emil, von Wädenswil (S.). *Wiesendangen:* Schwarzenbach, Hans, von Thalwil (P.). *Winterthur:* Schwarzenbach, Fritz, von Rüschlikon (P.). *Wülflingen:* Grob, Ida, von Alt St. Johann (P.). Andelfingen. *Andelfingen:* Egli, Alfred, von Wildberg (S.). Zuppinger, Rudolf, von Fischenthal (P.). Bülach. *Embrach:* Weber, Ulrich, von Affoltern bei Zürich (F.). *Freienstein:* Boller, Karl, von Hittnau (S.). *Glattfelden:* Thalmann, Jean, von Nänikon (S.). *Kloten:* Wegmann, Oskar, von Zürich (S.). Dielsdorf. *Affoltern b. Zch.:* Furrer, Ernst, von Winterthur (S.). *Niederhasli:* Trachsler, Jean, von Bauma (P.). *Niederweningen:* Frei, Albert, von Oberurdorf (P.).

C. Arbeitsschulen.

Bezirk Zürich. *Zürich III:* Maag, Klara, von Schwamendingen. *IV:* Müller, Frieda, von Büttenen. Zürcher, Sophie, von Zürich. *Seebach:* Hofer, Rosa, von Rothrist. *Dietikon:* Bolliger, Lina, von Küttigen. Uster. *Niederuster:* Bosshard, Bertha, von Dübendorf. *Sulzbach:* Furrer, Emma, von Wetzikon. Winterthur. *Brütten:* Bosshard, Anna, von Brütten. Andelfingen. *Uhwiesen/Dachsen:* Heusser, Mina, von Hinwil. *Flurlingen:* Merk, Marie, von Rheinau. *Rheinau:* Vogel, Lilly, von Feuerthalen.

— Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Von heute an ist der freie Zeichensaal jeden Samstag Nachmittag wieder geöffnet. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, dass in diesen Übungen kein einheitliches Programm durchgearbeitet wird. Jeder Teilnehmer wählt den Gegenstand und die Art der Darstellung selbst. Der Leiter, Hr. Prof. E. Bollmann, wird die Wünsche jedes einzelnen in weitgehendem Masse berücksichtigen. Während des Sommers wird bei günstiger Witterung im Freien, bei schlechtem Wetter im Schulhaus Wolfbach, Zürich 6, gearbeitet. (Nähere Mitteilungen jeweils in der Konferenzchronik.) Die Teilnahme ist unentgeltlich. Doch wird von den Besuchern erwartet, dass sie dem L. V. Z. beitreten. *W. K.* — NB. Besuch der Festkantate, morgen $10^3/_4$ Uhr, Tonhalle, empfohlen.

Totentafel. 12. April. Hr. Emil Johannes Benz, geb. 1891, verlebte auf dem Bauerngut seiner Eltern in Schwamendingen eine frohe, glückliche Jugendzeit. Von 1907 bis 1911 war er Zögling des Seminars Küsnacht. Nachdem er einige Zeit vikarisiert hatte, wurde er als Verweser an die Achtklassenschule Aeugstertal abgeordnet. Hier in der stillen Einsamkeit des Reppischtales lernte H. B. die Freuden und Leiden eines Landschullehrers kennen. Schaffensfreude, eine oft übersprudelnde Frohnatur, Freude an Musik und Gesang, geselliges, leutseliges Wesen, halfen ihm über alle Unannehmlichkeiten hinweg, und machten ihn bald zum Liebling aller, die ihn kannten. Im Frühjahr 1913 folgte er einem Ruf nach dem grösseren Hedingen. Hier verlebte er ein Jahr sonnigen ungetrübtesten Glückes. Freudig erzählte er von seiner Arbeit, von Liebesglück und Zukunftsträumen. Am 9. April machte er eine Velofahrt ins Reppischtal. Sonnig warm, wie der lachende Frühlingstag, war sein Gemüt. Im Kreise sangesfroher Genossen verbrachte er einige frohe Stunden. Da traf ihn auf der Heimfahrt ein herbes Schicksal: am Karfreitagmorgen fand man ihn bewusstlos neben seinem Fahrrad liegen. Im Krankenasyl Affoltern a/A. starb er am gleichen Abend an den Folgen eines Schädelbruches. Mit dem allzufrüh Heimgegangenen verliert die Gemeinde Hedingen einen tüchtigen, seine ganze Kraft in den Dienst der Schule stellenden Lehrer, und wir, alle, denen es beschieden war ihm näher zu stehen, einen Freund und Kameraden mit goldenem, lauteren Charakter und idealen Sinn Schlafe im Frieden! *J. M.*

Wir bitten die Herren Lehrer bei allen Exkursionen, Schulreisen und Vereinsausflügen in erster Linie diejenigen Gasthöfe, Hotels und Restaurationen zu besuchen, die in diesem Blatte inserieren.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Elektrische Bahn Altstätten - Gais

Äusserst genussreiche und lohnende Fahrt vom Rheintal ins Appenzellerland und umgekehrt. Höhendifferenz 550 M.

Taxe pro Person:	Schulen der I. Altersstufe (unter 12 Jahren)	Schulen der II. Altersstufe (über 12 Jahren)	Gesellschaften
Von **Altstätten S. B. B.** nach **Gais** oder umgekehrt	Fr. —.45	Fr. —.70	Fr. —.90

Schulen- und Gesellschaften werden nach Verständigung mit der Betriebsdirektion ohne Zuschlag auch mit Extrazügen befördert.

395 **Betriebsdirektion in Altstätten (Rheintal).**

Ofenfabrik Sursee
LIEFERT die BESTEN
Heizöfen, Kochherde
Gasherde, Waschherde
Kataloge Gratis!
40

Astano (Tessin) Pension zur Post
(Familie Zanetti)
638 M. ü. Meer. **Vollständig gegen Norden geschützt.** Überaus sonnige, milde Lage. Gebirgspanorama. Im Winter, Frühling und Herbst mit Vorliebe von **Deutschschweizern** besucht. Gutes bürgerliches Haus. **Familiäre Behandlung.** Pensionspreis inkl. Zimmer nur 4 Fr. pro Tag. Prima-Referenzen Prospekte gratis und franko. 351

Aeschi Klimatischer Kurort über dem Thunersee
Berner Oberland ruhig — staubfrei
860 Meter über Meer
prachtvollste Rundsicht.
Station für Erholungsbedürftige und Nervenleidende.
Saison: 1. Mai bis 30. September.
Verkehrsbureau. 448 (O H 6737) Prospekte gratis.

Braunwald 490 Hotel und Pension **Niederschlacht**
Telephon 102. 4 Minuten vom Bahnhof Braunwald, Richtung Klausenstrasse. Empfohlen für Pensionäre, Passanten, Vereine und Schulen.

Brunnen Hotel Sonne
Nächst der Dampfschifflände.
Grosser Garten, spezielle Räumlichkeiten für Schulen und Vereine. Mittagessen für Schulen von Fr. 1.— an. Preis für Vereine nach Übereinkunft. Pensionspreis von Fr. 5.50 an. Telephon. 517
Es empfiehlt sich der Besitzer **L. Hofmann-Barmettler.**

Altdorf Hotel und Pension **„Goldener Schlüssel"**
12 Minuten Tram vom Vierwaldstättersee. **Oberhalb Tram, Terminus und Telldenkmal, beim Gemeinde- und Tellspielhaus.** Erstes altrenommiertes Hotel in gesunder, schöner Lage, mit **grossem Speisesal, schattigen** grossen **Terrassen — Garten.** Für **Touristen, Schulen** und **Gesellschaften besonders geeignet. 70** Betten. Gebirgsaussicht. Pension inkl. Zimmer von 6 Fr. an. **Im Parterre Restaurant — Bierhalle. Forellen. Telephon.** 372
Für Schulen billigste Preise.
Höfl. empfohlen **P. Kiene-Witzig,** vorm. Dachsen a. Rheinfall.

Brunnen am Vierwaldstättersee **Hotel-Restaurant Rütli**
Den tit. Schulen und Vereinen, sowie einem weiteren Publikum bestens empfohlen.
Telephon 57. **W. E. Lang**
449 Mitglied des S. A. C und S. R. B.

Alkoholfreies Volkshaus Arbon am Bodensee
empfiehlt seine Lokalitäten tit. Schulen und Vereinen zur gef. Benützung. Vorherige Anmeldung erwünscht.
478 **Die Verwaltung.**

Brunnen. ◆ Hotel Rössli
zunächst der Dampfschifflände und am Hauptplatze gelegen. — Grosser Gesellschaftssaal. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereinsausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von Fr. 1.— an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot, alles reichlich serviert). 261
Telephon Nr. 22 **F. Greter,** Eigentümer.

ALBIS, Restaurant Windegg
empfiehlt sich Gesellschaften, Vereinen und Schulen aufs angelegentlichste. Eigenes Fuhrwerk. Telephon.
530 Besitzer: **L. Baumann.**

Brünig Berneroberland 1004 M. u. M. HOTEL ALPINA beim Bahnhof.
Sehr empfehlenswert der Tit. Lehrerschaft. Bürgerliches Haus. Reichhaltige Restauration. Bier vom Fass. Mittagessen 1.70 u. 2.50. Vereine 1.50 und 2.—. Grossartiges Gebirgspanorama in nächster Nähe. Waldreiche Umgebung. Zimmer von 2 Fr. an. Elektrisches Licht. Bäder. Zugsaufenthalt 10—35 Minuten. Pension 5—7 Fr. Zentralpunkt für lohnende Ausflüge. 4 Strassen. Ruhe, keine Nachtzüge. Prospekte.
(O H 6682) 519 Bestens empfiehlt sich **Abplanalp-Fischer.**

Arth (Schweiz) Hotel und Pension Adler
Saison: Frühling und Herbst. I. Haus am Platze. Am Fusse der Rigi in schönster Lage am See. Sehr schöne Ausflugspunkte. Grosse Säle. Komfortable Zimmer. Elektr. Licht. Grosse Gartenanlagen am See. Dampfbootfahrt. Gute Küche. Reelle Weine. Eigene Stallungen. Seebad, warme und kalte Bäder. Kurarzt. Pensionspreis von Fr. 4.50 bis 6 Fr. (O F 6580) 448

Feusisberg Hotel und Pension **Frohe Aussicht**
Den Herren Lehrern als **Kuraufenthalt,** wie auch **Schul- und Vereinsausflug** bestens empfohlen. 349
Telephon 31. (O F 7333 b) **Feusi & Suter,** Besitzer.

Bürgenstock bei Luzern
Hotel Pension Waldheim.
Bestempfohlenes Haus II. Ranges. Komfortable Einrichtung. Ausgezeichnete Küche. Herrliche Spaziergänge und Aussichtspunkte. Sehr geeignete Lokale für Schulen und Vereine. 442
Prospekte gratis durch **Th. Amstutz-Waser,** Propr.

Kurhotel Schönfels-Feusisberg
Pension
Herrlicher Schülerausflug oberer Zürichsee
Grosse Lokalitäten. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an. Telephon 19. Illustrierter Prospekt durch **Br. Maechler.** (O F 7238) 337

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Flüelen Hotel Sternen
Rendez-vous aller Schulen u. Vereine.
Komfort. eingerichtet. 50 Betten. Grosse offene Speise-Terrasse gegen den See. Platz für 500 Personen. Vertragspreise mit der Kommission f. Erholungs- u. Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. 503 Prospekte durch **Jost Sigrist.**

Flüelen. Hotel Kreuz und Post
zunächst der Schiff- und Bahnstation, empfiehlt sich bei Gesellschafts-Vereins- und Schulausflügen bestens. Altrenommiertes Haus (55 Betten). Gartenwirtschaft. Offenes Münchner (Franziskaner) Bier. Gute Küche und Keller. Prompte Bedienung. Telephon. Mässige Preise. Wagen zur Verfügung. 485
Müller-Betschen.

Flüelen Hotel-Pension St. Gotthard
In Lehrerkreisen best empfohlenes Haus, direkt an der Axenstrasse, in nächster Nähe von Schiff und Bahnstation, empfiehlt: **Mittagessen,** bestehend aus Suppe, Braten, 2 Gemüsen Salat und Brot, gut und reichlich serviert, für Schüler à Fr. 1.10, für Vereine à Fr. 1.50. — **Nachtessen, Logis** und **Frühstück komplett,** für Schüler Fr. 3.50, für Vereine von 4 Fr. an. Bessere Menus nach Wahl sehr billig. — **Pension** von 5—7 Fr. Für Familien Ermässigung. 262
Mit höfl. Empfehlung
Telephon 124. **Karl Huser.**

Kurhaus Tannenheim zwei Stunden ob **Flums** St. Galler Oberland 1300 M. ü. M.
Das ganze Jahr offen. Schönste Aussicht. Sonnige, windgeschützte Lage. Tannenwälder beim Haus. Gelegenheit zu Bergtouren. 55 gute Betten. Verandenzimmer. **Neubau** mit Speisesaal und moderner Kegelbahn. Zentralheizung. Telephon 2.28. Bäder. Warmwasser im Hause. Vorzügliche Küche. Vier Mahlzeiten. **Pensionspreis von Fr. 3.— an.**
Prospekte franko durch (O F 6134) 543
Anton Schlegel.

Frutigen Berner Oberland **Bahnhof-Hotel und Restaurant**
Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Geräumige Lokalitäten. — Vorteilhafte Arrangements für Wagen und Breakfahrten. (O H 6739) 531 Besitzer: **Fr. Hodler-Egger.**

GAIS Hotel u. Pension Krone
Kt. Appenzell. 950 Meter ü. M.
Sehr beliebtes Ausflugsziel für Schulen. Vorzüglicher Ferienaufenthalt, grosse Gesellschaftsräume. Prospekte und Auskunft bereitwilligst. 479

Glarus Hotel Schneller
1 Min. vom Bahnhof. **Grosse Lokalitäten.** Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 396

Glarus „Hotel Sonne" beim Regierungsgebäude.
Besitzer: **F. Fröhlich-Vogel.**
Neu renoviertes Haus mit 20 Betten. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telephon 1,27. Zivile Preise. 489

Glarus Hotel Löwen Glarus
Grosse, schöne Lokalitäten den Tit. Vereinen u. Schulen bestens empfohlen. Vorausbestellung erw. Zimmer von 2 Fr. an; elektr. Licht. Riesen-Konzertgrammophon. 335
Fritz Grob-Wild.

GOLDAU Hotel Rigi
empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Guter Mittagstisch. Saal für 300 Personen. Schöner, schattiger Garten mit Halle. **Billige Preise. Telephon im Hause Nr. 16.**
400 **Zeno Schorno.**

Goldau. Hotel zum Alpenblick
an der Rigistrasse, mit grossem, schönem Garten, gedeckter Veranda, geräumigen Lokalen, schönen Zimmern. Guter, billiger Mittagstisch. Empfohlen für Schulen und Vereine. **Telephon Nr. 61.**
(O F 6647) 371 **J. Schilter.**

Grimselpass Grossartigste Alpenstrasse der Schweiz
Eröffnung 1. Juni **Grimsel-Hospiz** (Berner Oberland) Eröffnung 1. Juni
(O H 6681) 520
Den tit. Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Bescheidene Preise.
Gleiches Haus Hotel Handeckfall Eröffnung 25. Mai.
Eig. Fuhrhalterei. **Joh. Thoenen-Zwahlen.**

Grindelwald Hotel Belvedère
508 **Ermässigte Preise für Schulen und Vereine.**
Höflich empfehlen sich (O H 6644) ***Hauser & Ruchti.***

Grindelwald Hotel und Pension Jungfrau
empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft bei Vereins-Ausflügen und Ferienaufenthalt. Schattiger Garten. Bei anerkannt guter Verpflegung billigste Berechnung.
(O H 6645) 509 **J. Märkle-Minder.**

Grindelwald 1057 Meter über Meer
Günstiger **Ausgangspunkt** für Fahrten mit **Wengernalp-** und **Jungfraubahn.**
Lütschinenschlucht mit Gletscherabschluss. Sehenswürdigkeit I. Ranges. **Schulen haben freien Eintritt.** 423
Unterer und oberer **Grindelwaldgletscher** mit Eishöhlen.
Wetterhornaufzug, einzige derartige technische Anlage.
Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

Grindelwald Hotel National
1 Minute vom Bahnhof.
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Grosser Saal.
(O H 6646) 510 **Gottl. Gruber-Thönen.**

Hotel Kurhaus Hohfluh
3/4 Stunden von der Station Brünig entfernt. Sehr lohnender Ausflugsort. Prachtvolle Aussicht auf Rosenlauigletscher und Wetterhorngruppe. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. Höflich empfiehlt sich (O H 6684) 518 **E. Wiegand-Willi,** Bes.

Schloss Habsburg
Lohnender Spaziergang von **Brugg** und **Schinznach** aus. Wundervolle Fernsicht. Für Vereine und Schulen als Ausflugsort gut geeignet. Telephon Nr. 85. (O F 6556) 506
R. Hummel.

Hohfluh am Hasleberg
Rundtour Brünig-Hasleberg-Alpbachschlucht-Meiringen

◆ Hotel Wetterhorn ◆
3 Km. vom Bahnhof Brünig mit geräumigen Lokalitäten und mässigen Preisen empfiehlt sich Vereinen und Schulen höflichst
(O H 6683) 444 **Urfer-Willi,** Besitzer.

Kleine Mitteilungen

— Voigtländers Verlag anerbietet seinen *Tierschutzkalender* mit 348 Bildern zu Fr. 1.85 (statt Fr. 3.80).

— Die Schweizerische *Fachschule* für Damenschneiderei Zürich 8 hatte im ablaufenden Schuljahr 108 Lehrtöchter und 392 Kursteilnehmerinnen. Die Ausgaben betrugen Fr. 80,578.54. Ein Anhang des 25. Jahresberichtes gibt eine chronologische Darstellung der Entwicklung der Anstalt.

— Das Fürstentum *Lippe* ordnet die Lehrerbesoldung wie folgt: widerruflich angestellte Lehrer 1000 Mk., unwiderruflich angestellte Lehrer (25. Lebensjahr) 1500 Mk. und nach je drei Jahren sechsmal 200 und zweimal je 300 Mk., d. i. Endgehalt 3300 Mk., bezahlt aus der Staatskasse. Forderung der Lehrer: 3900 Mk. wie die mittlern Staatsbeamten.

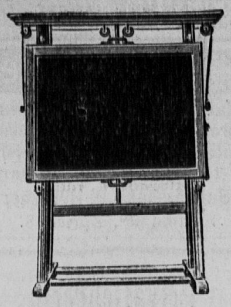
— In *Preussen* gibt es 421 Schulinspektoren im Hauptamt und 931 im Nebenamt: 650 Geistliche, 189 Seminardirektoren, 55 Stadtschulinspektoren und 37 andere Fachmänner. — Von 1456 Seminarlehrern sind 485 durch die Universität, 946 durch das Seminar und 25 durch Fachkurse hindurchgegangen. — Von 204 Seminardirektoren kommen nur 14 aus einem Seminar.

— Der holländische Schulmann *Lighthart* hält gegenwärtig in Kristiania Vorträge, um seine Unterrichtsmethode, die auf Spiel, Arbeit und Erzählung ruht, zu erläutern.

— In der *schwedischen* Lehrerzeitung beginnt A. Thorell eine Artikelreihe über Schweiziska skolar, insbesondere über das Schulwesen von Zürich, Bern und Basel.

— Neun Kantone der Deutschen Schweiz beabsichtigen die obligatorische Krankenversicherung einzuführen, vier durch den Kanton selbst, fünf durch Überlassung des Obligatoriums-Rechts an die Gemeinden.

— In *Essen* wird am 16. Mai eine Ausstellung: Unsere Jugend eröffnet, die Gesundheitswesen, Heimatkunde, Erziehung, Jugendpflege und Kunst umfasst.



Rauchplatten-Wandtafeln

aller Systeme.
Über 4000 Stück in der Schweiz.
Kataloge und Offerten von

G. Senftleben
Zürich 341
Dahliastrasse 3

Cosmosleser!

Lehrer etc. beziehen das bekannte Midgard Mikroskop (Vergr. 50×) vorteilhaft durch **E. Jost,** Halenbrücke bei **Bern.** — Preis Fr. 2.20 bis Fr. 4.50 je nach Zugaben. Franko per Nachn. Gratisprosp. verlangen! O H 6848 429

Stellengesuch.

Junger Offizier mit zwei erstklassigen kantonalen Lehrerpatenten und mit vier akademischen Semestern (der **sprachlich-historischen** Richtung) in den betreffenden Sprachgebieten sucht auf anfangs Mai passende Lehrstelle an einer Mittelschule (Sekundar- od. Realschule, Gymnasium, Kollegium od. ev. auch Privatinstitut), Gründliche Kenntnis und Geläufigkeit in der französischen und italienischen Umgangssprache.

Längeren Militärdienstes wegen musste die Reallehrerprüfung auf kommenden Herbst verschoben werden. — Offerten sind gefl. unter O 538 L Orell Füssli, Annoncen, Zürich zu richten. 538

Mitarbeiter sucht

renommierter Jugendschriften-Verlag für illustriertes Knabenbuch (Alter 10—14 Jahre). Gewünscht werden interessante, nicht zu lange Erzählungen und anregende Aufsätze kulturgeschichtl., naturwissenschaftl., technischen, sportlichen usw. Inhalts, ev. mit Illustrationsmaterial. Baldige Angebote mit genauerer Inhaltsangabe unter **S. P. 9042** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8** erbeten. (O F 7780) 540

Franziskaner

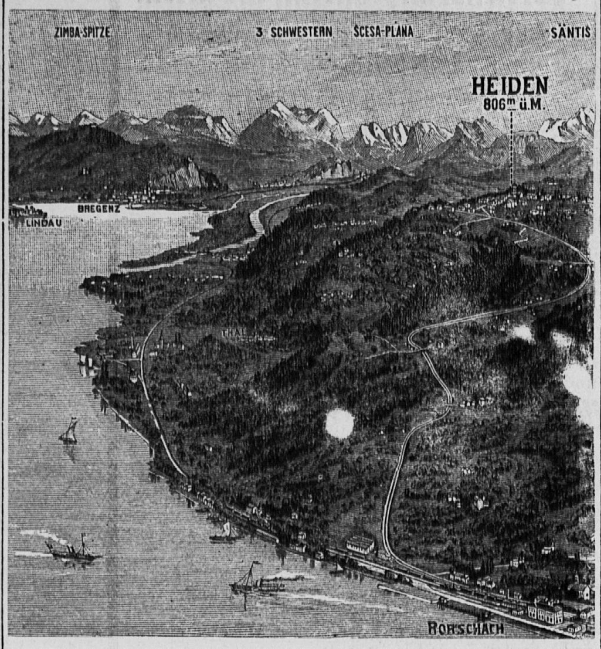
Zürich I, Stüssihofstatt
empfiehlt
Ia. Münchner Hackerbräu, Pilsner Urquell.
257 **Lokal**
im ersten Stock für Vereine.
Mittag- und Nachtessen
à Fr. 1.20 und 1.70.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Bodensee, Schweiz.

Heiden

Luftkurort
806 m. über M.
Zahnradbahn von Rorschach aus. 457



Schulen	Einfache Fahrt		Hin- und Rückfahrt	
	10 u. mehr Personen III. Klasse		10 u. mehr Personen III. Klasse	
	Taxe für eine Person		Taxe für eine Person	
Rorschach nach u. von **Heiden**				
I. Primar- u. Armenschulen	40 Cts.		60 Cts.	
II. Mittel- u. Hochschulen	55 „		75 „	
Gesellschaften	16—60 Personen	61—120 Personen	121—180 Personen	über 180 Personen
	III.	III.	III.	III.
	Taxe für eine Person			
Rorschach nach u. von **Heiden**				
Einfache Fahrt	—.95 Cts.	—.85 Cts.	—.80 Cts.	—.75 Cts.
Hin- und Rückfahrt	1.30 „	1.25 „	1.15 „	1.05 „

Luzern „Volkshaus"

Pilatusplatz — 3 Minuten vom Bahnhof — Tramhaltestelle
Telephon 1894

Zentralgelegenes Hotel-Restaurant II. Ranges. Schöne, geräumige sonnige Zimmer mit prachtvoller Aussicht auf das Alpengebirge. 50 Betten. Zivile Preise. Arrangement nach Übereinkunft. Gute bürgerliche Küche. Feine Weine. Offene Schweizer und Münchner Biere. Diverse alkoholfreie Getränke: Kaffee, Tee, Schokolade, Mineralwasser etc. Lift. Bäder. Zentralheizung. Elektrisches Licht. 2 Restaurations-Lokalitäten. Grosser Saal (400 Personen) für Versammlungen, Konzerte, festliche Anlässe, für Schulen, Vereine und Gesellschaften Spezialpreise. Kinemathograph auf Wunsch zur Verfügung. Portier am Bahnhof und Schiff. 426

Höflichst empfiehlt sich **Jul. Richli-Müller.**

Schülerreisen an den Vierwaldstättersee.

Die werte Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die

Löwengartenhalle Luzern

mit ihren mächtigen Räumen an die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbes. Löwendenkmals befindet u. für Bewirtung von Gesellschaften u. Schulen bestens eingerichtet ist. Vorh. Vereinb. u. rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter u. aufmerks. Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. (O F 6196) 451a

Höflichst empfiehlt sich **J. Treutel.**

Luzern Hotel Brünig

3 Minuten vom Bahnhof. Gutes bürgerl. Haus II. Ranges. In unmittelbarer Nähe der Kuranlagen. Mässige Preise. Ausgez. Küche und Keller. Bestgeeignet für Schulen und Vereine. 345 **Familie Habermacher,** Bes.

3 Minuten von Bahnhof, Post und Dampfschiff 491

HOTEL „SIMPLON"
LUZERN

Einfaches, gut geführtes Haus II. Ranges. Sonnige Zimmer v. Fr. 2 (Hochsaison Fr. 2.50) an. Für Gesellschaften u. Schulen bes. Ermässigung.
Mit höfl. Empfehlung **E. Steiger-Gurtner,** Bes.

Luzern.

(OF6195) 452

Alkoholfreies Hotel und Restaurant

„Walhalla"

Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof u. Schiff.

Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 1 Fr., Fr. 1.50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für 300 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht — **Telephon 896.** **E. Fröhlich.**

Kerns (Brünigroute) 450 Hotel Rössli.

Bekannter Luftkurort. Pensionspreis von Fr. 4.50 an. Billige Passantenpreise. Geeign. Lokalitäten f. Schulen u. Vereine. Prosp. durch **Geschw. Hess.**

Hotel Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.

Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. In geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise Fuhrwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends Prospekte gratis. 504

Es empfiehlt sich bestens

Em. Schillig, Propr.

Küssnacht a. Rigi Hotel - Pension Mon Séjour

Direkt am See, mit grossem, schattigem Garten und grossem Speisesaal Für Schulen und Vereine Vorzugspreise. Anziehungspunkte: Hohle Gasse Gesslersburg, Rigi etc. — Bahn- und Schiffverbindung. 344

Es empfiehlt sich höflichst die Besitzerin

Telephon. **Frl. B. Schneeberger.**

Lauterbrunnen Hotel & Pension - Staubbach -

Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staubbachfalles. Grosse Gartenanlagen u. Terrassen. — Restauration auch im Freien. — Für Gesellschaften, Vereine und Schulen besonders mässige Preise.

Höflichst empfiehlt sich (O H 6647) 511

Der Besitzer: **P. von Allmen.**

Dampfschiffrestauration auf dem Vierwaldstättersee

„Znüni" „Mittagessen" „Zobig"

für Schulen zu billigen Spezialansätzen bei rechtzeitiger Anfrage oder Bestellung. **Rudolf Mahler, Seidenhofstr. 10, Luzern.** Telegramme: Dampfschiffwirt Luzern. 527

Luzern Restaurant Flora

gegenüber dem Bahnhofausgang gelegen. Grosse Halle, schattiger Garten, für ca. 400 Personen. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.

346 **Gute Küche, mässige Preise.**

Bücher-Antiquariat Helmhaus
Max Schmidt. 537

Grosse Auswahl belletristischer und wissenschaftlicher Werke
neu und antiquarisch.
Einkauf von Büchern aller Art

Steinfels-Seife ist nur echt
wenn jedes Stück
untenstehenden Firmastempel trägt
Unterschiebungen weise man zurück

Weisse und gelbe Steinfelsseife 349

verbürgt, im Gegensatz zu Waschpulvern irgendwelcher Art, die Dauerhaftigkeit der Wäsche.

Projektionsapparate
Nernst- und Bogenlampen
Lichtbilder u. Leihserien
Diapositive von 50 Cts. an
Lehrmittel
Landkarten
Bilderwerke
Physikalische Apparate
Schulmaterialien.
Edmund Lüthy
66 **Schöftland**
Telephon 1311 Katalog gratis.

Nebenverdienst.

Lebensversicherung ersten Ranges vergibt Agentur allerorten, auch in Zürich. — Anmeldung sub Chiffre O 403 L an Orell Füssli, Annoncen, Zürich. 403

ELVETIA

Schweiz. Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungsanstalt in Zürich.

Gegründet auf Gegenseitigkeit.
Aller Gewinn den Versicherten!

Die Anstalt schliesst zu den kulantesten Bedingungen ab:

Einzel-Unfallversicherungen gegen Unfälle jeder Art mit und ohne Deckung der Heilungskosten.

Haftpflicht-Versicherungen gegenüber Drittpersonen und dem eigenen Personal nach Massgabe des schweiz. Obligationenrechtes für industrielle und gewerbliche Betriebe, kaufmännische Geschäfte, Aerzte, Apotheker, Dienstherrschaften, Hotels, Restaurants, Kuranstalten, Haus- und Grundstückbesitzer etc.

Dienstboten-Versicherungen für Ausläufer, Dienst-, Kinder- und Zimmermädchen, Gärtner, Kutscher, Küchenpersonal Putzerinnen etc. (O F 7094) 336

Landwirte-Versicherungen für den Landwirt selbst, seine Familie und das Dienstpersonal.

Kinder-Unfallversicherungen mit Deckung der Arzt- und Apothekerkosten.

Zum Abschlusse von Verträgen empfehlen sich:

Zürich:	Direktion, Bleicherweg 15.
Genève:	Succursale, 12, Rue de Hesse
Aarau:	J. Bösiger, Hauptagent, Rain 438.
Basel:	R. Knöpfli, Generalagent, Dornacherstrasse 154.
Bern:	A. Wirth-Tschanz, Amthausgasse 2.
Chur:	Jakob Büsch, Generalagent.
Ermatingen:	O. Müller-Sauter, Generalagent.
Fribourg:	Arthur Blanc, agence générale.
	E. Uldry & Cie., agence générale.
Lausanne:	Ch. Gilliéron, agence générale.
Lugano:	Antonio Soldini, agenzia generale.
Luzern:	Oskar Lötscher, Generalagent, Pilatusstrasse 58:
Schaffhausen:	G. Bächtold-Büchi, Hauptagent.
Sierre:	E. Pitteloud, agence générale.
Solothurn:	Aug. Marti-Pfluger, Generalagent.
St. Gallen:	A. Zöllig-Rohner, Hauptagent, Notkerstrasse 14.
	E. Schildknecht-Tobler, Hauptagent.
Zürich:	Ed. Lutz, Generalagent, Bahnhofquai 11.
	Karl Lange, Generalagent, Usteristrasse 5.

Filialen im Ausland: Paris, Brüssel, Turin.

Hochelegante Herren-Taschenuhr

mit feinster Gold-Doublé-Kette nur Fr. 6. 95

mit 3 Jahre Garantie, versende ich zu Reklamezwecken an die Leser der Schweiz. Lehrerztg. Meine bekannte Schweizer-Taschenuhr 186 mit dazugehöriger ausserordentlich schöner Gold-Doublé-Kette für den Preis von zus. Fr. 6.95 u. Porto. Die Uhr ist schön und stark versilb., hat 2 Goldränder, einen innern Staubdeckel u. ein vorzügl. u. genau gehendes Remontoir-Anker-Werk, für welches letztere eine reelle schriftl. Garantie von 3 Jahren gegeben wird. Dieselbe **Damenuhr mit Kette Fr. 8. 75.** Bei Nichtkonvenienz erstatte sofort Geld zurück. Also gar kein Risiko. Ein solches Angebot ist noch niemals früher gemacht worden. Tausende Dankschreiben und Nachbestellungen. (O F 7195) 325

Uhrenversandhaus Stiffler, Kreuzlingen.

---

48 Jahre Erfolg — **DR. WANDER'S MALZEXTRAKTE** — 48 Jahre Erfolg

Dr. Wanders Jod-Eisen-Malzextrakt, wirksamstes Blutreinigungsmittel, bei Drüsenanschwellungen, Hautausschlägen, Flechten usw. Unübertroffener Ersatz des Lebertrans.

Dr. Wanders Kalk-Malzextrakt leistet vorzügliche Dienste bei Knochenleiden, lang dauernden Eiterungen usw. Vortreffliches Nährmittel für knochenschwache Kinder.

Dr. Wanders Eisen-Malzextrakt, glänzend bewährt bei Blutarmut, allgemeinen Schwächezuständen, nach erschöpfenden Wochenbetten usw. 386

Da das Einnehmen der zähflüssigen Extrakte manchen Personen unangenehm ist, werden die Wander'schen Malzextrakte neuerdings in sämtlichen Apotheken auch in Form eines leichten, trockenen und appetitlich aussehenden Pulvers vorrätig gehalten.

Man verlange ausdrücklich: **Dr. Wanders Malzextrakt.**

---

2 bis 3 Töchter oder Geschwister

finden gute Pension auf dem Lande bei einer Dame, die Unterricht in Klavier und guter deutscher Sprache erteilen kann. Gelegenheit zum Besuch sehr guter Primar- und Realschulen. Nähere Auskunft durch
P. Bornhauser, Reallehrer,
St. Gallen. 462

Junger, tüchtiger Lehrer, der bereits 4 Jahre erfolgreich in der Praxis tätig war, sucht eine Stelle als 551

Primarlehrer

in eine Gemeinde, wo er eventuell als Nebenbeschäftigung Gesangs- u. Zeichnungsstunden erteilen oder einen Gesangverein dirigieren könnte. Ginge auch als Stellvertreter. Offerten befördern unter **C 6991 Lz Haasenstein & Vogler, Luzern.** (O F 7830)

Kleineres Knabeninstitut der deutschen Schweiz 550

sucht jungen Lehrer.

Kenntnis der franz. Sprache erwünscht. Eintritt sobald als möglich. Offerten unter Chiffre **0905 S** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

Strohhüte billig an Private Katalog gratis
Hut-Industrie Widen (Aargau). 535

Hygienische
Bedarfsartikel und Gummiwaren in grosser Auswahl. (Probesortimente à 3.30 u. 5.50.) Preisliste mit 100 Abbild. gratis u. franko.
Sanitätshaus P. Hübscher
Seefeld 9[illegible], Zürich 8. 546

Privatlehrerin

der Primarschulstufe zu 13-jähr. Töchterchen (aufs Land)

gesucht,

prot. Konf. Frl. ges. Alters mit erzieherischen Eigensch. u. bewandert in Handarbeit bevorzugt. Lohn u. Eintritt nach Uebereink. Reflektant. wollen sich u. Einsend. von Schulausweisen u. Photogr. melden u. Z E 2480 an **Rudolf Mosse, Zürich,** Limmatquai 34

Je cherche un 536

Remplaçant

du 15 juin au 15 juillet.
Branches: Allemand, Italien Anglais.
Dr. Stierli,
Ecole de Commerce,
La Chaux-de-Fonds.

Frühaufsteher

welche
Ch. Singer's
Spezialitäten
nicht kennen 547

sind selten

Wegen Änderung des Geschäftes
mit bedeutender Preisermässigung:
Dampfwaschmaschinen
Holzwaschmaschinen
Wringmaschinen
Gassparkocher u. Gassparherde
Garantie für beste Fabrikate.
Zürcher Koch- u. Heizapparate A. G.
Unterer Mühlesteg 6—8
(O F 7508) **Zürich I.** 402

Geräuschdämpfer „Friede"
verhindert das lästige Geräusch der Klosettspülkasten und Wasserleitungen.
Prospekte gratis durch 327
C. B. Scheller, Bremgartnerstr. 20
Zürich 3.
Vertreter gesucht.

Wer

Lose

à Fr. 1.— der **Landes-Ausstellungs-Lotterie** kauft, **weiss sofort, ob sie gewinnen.** (O H 6874) 466
Ziehungslisten à 20 Cts. werden **gleichzeitig** mit den Losen versandt. **Totalwert der Treffer jeder Serie Fr. 250,000.** Treffer von Fr. **20,000, 10,000, 5000** etc. Versand gegen Nachnahme durch die **Los-Zentrale in Bern,** Passage von Werdt Nr. 226.

Kleine Mitteilungen

— Als Nachfolger von Dr. Pabst übernimmt Prof. Hildebrand in Dresden die Leitung des *Handarbeits*-Seminars in Leipzig.

— Die Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- u. Erziehungswesens (Lehrerverein) zu *Hamburg* hatte letztes Jahr 2459 Mitglieder (76 Lehrerinnen). Ausgaben 56,425 Mark. Bestand des Reservefonds 7104 M., Diesterwegstiftung 59,393 M., der Vorschusskasse 7500 M., der Witwenkasse (1767 Mitgl.) 1,151,501 M., der Pensionskasse 143,840 M., der Krankenkasse 15,440 M. Dem Kuriohaus wurden weitere 100,000 M. zugeschieden. Bausumme 2,330,518 M. Unter den Arbeitsgebieten der Ausschüsse dehnen sich besonders die Sonntags-Unterhaltungen aus.

— *Frankreich* hat 874,941 verwahrloste Kinder. In Paris werden jährlich 30,000 Minderjährige von der Polizei eingesteckt; 23,116 erschienen letztes Jahr wegen Vergehen vor dem Richter. Seit 1907 beurteilt eine Abteilung des Tribunal de la Seine einmal in der Woche nur Kinder-Fälle, etwa zwei Drittel der Angeklagten wurden unter bedingte Aufsicht gestellt. Infolge eines neuen Gesetzes werden Kinder-Gerichtshöfe eingerichtet. In Paris hat le nouveau tribunal pour enfants seine Tätigkeit begonnen.

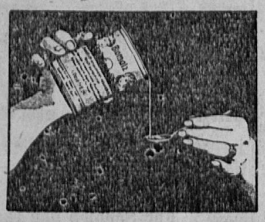
— Der *französische* Lehrer-Kongress wird in seiner nächsten Versammlung sich für und gegen das Monopol des Unterrichts (Ausschluss der Privatschule) aussprechen.

— In *Philadelphia* wurde im Winter zwölf Wochen hindurch der Versuch gemacht, bei offenen Fenstern des ungeheizten Zimmers Unterricht zu halten, wobei die Kinder gut gekleidet und in Mäntel und Wollhandschuhe gehüllt waren. Ergebnis: bessere Disziplin, grössere geistige Regsamkeit, ein Pfund Gewichtszunahme gegenüber Kindern in geheizten Klassen.

— Die Zahl der Aktiengesellschaften in d. Schweiz ist im Jahr 1912 von 4348 auf 4831, ihr Kapital von 3,232,820,980 auf Franken 3,431,334,785 gestiegen.

Wer sich einmal daran gewöhnt hat,

regelmässig Biomalz zu nehmen, wer auch nur einmal die sieghafte, verjüngende Kraft dieses seit Jahren allgemein bekannten Malzproduktes gespürt hat, wer Kraft, Lebensfreude und Energie im Daseinskampfe verloren hatte und wiederkehren sah durch Biomalz, wer, selbst bei schwachem Magen, die sanfte, anregende Wirkung auf die Verdauung und auf die Darmtätigkeit gespürt hat, der weiss, dass es zur gründlichen Kräftigung und Auffrischung kein einfacheres, bequemeres und angenehmeres Mittel gibt, als Biomalz.



Biomalz räumt alle ungesunden Säfte und alle Schlacken aus der Blutbahn des Organismus. Es regt die Verdauung an. Das Aussehen bessert sich. Bei Mageren findet eine mässige Rundung der Formen statt. Der ganze Verjüngungsprozess zeigt sich äusserlich in harmonischer Weise. Der Teint wird rosiger und klarer.

Man lasse sich aber ja nur keine Nachahmungen und minderwertige Ersatzpräparate mit ähnlich klingendem Namen aufreden. Biomalz kostet Fr. **1. 60** die kleine und Fr. **2. 90** die grosse Dose in allen Apotheken und Drogerien. 93

Verweser-Stelle

offen an der **Primarschule evang. Niederuzwil** für die Unterschule.

Dauer: 2 Monate, mit Antritt am 25. Mai 1914.

Gehalt nach Massgabe der Besoldung des jetzigen Inhabers (Jahresgehalt 2000 Fr., Wohnungsentschädigung 500 Fr.)

Anmelduug bis 15. Mai 1914 an Hrn. Ing. E. Roth, Präsident des Primarschulrates in Niederuzwil.

Niederuzwil, den 23. April 1914.

533 **Der Primarschulrat.**

Offene Lehrstelle.

Mädchensekundarschule Burgdorf.

Infolge Demission ist auf Beginn des II. Sommerquartals 1914 (voraussichtlich 11. August) die Stelle einer Lehrerin **sprachlicher Richtung** neu zu besetzen. Stundenzahl im Maximum 26. Grundbesoldung 2800 Fr., dazu vier Zulagen von je 200 Fr. nach je drei Dienstjahren. Bisherige Lehrtätigkeit kann angemessen berücksichtigt werden.

Anmeldungen mit entsprechenden Ausweisen sind bis 11. Mai nächsthin dem Präsidenten der Schulkommission, Herrn Fürsprecher **Eugen Grieb** in Burgdorf, einzureichen.

Burgdorf, den 17. April 1914. (O F 7706) 464

Im Auftrage der Schulkommission,
Der Sekretär:
Schwammberger. Fürsprecher.

Offene Primarschulstelle.

Evangel. Thal. Infolge Resignation ist eine Lehrstelle an der Unterschule **Thal-Bauriet** sobald als möglich neu zu besetzen. Jahresgehalt 2000 Fr. Freie Wohnung und voller Beitrag an die Lehrerpensionskasse. Der Lehrer erhält zudem ein Gemeindegrundstück zur Benützung.

Anmeldungen mit Zeugnissen und Ausweisen sind zum 30. Mai a. c. an Herrn Dr. med. Seippel, Präsident des Schulrates, in Thal zu richten.

532 **Die Schulratskanzlei.**

Vereins-Fahnen

in erstklassiger Ausführung unter vertraglicher Garantie liefern anerkannt preiswert

Fraefel & Co., St. Gallen

Älteste und besteingerichtete **Fahnenstickerei** der Schweiz. 365

Lehrstelle für Mathematik.

An der **Höheren Stadtschule in Glarus** (Realabteilung, Gymnasium und Mädchenschule mit je vier Klassen) ist infolge Demission des bisherigen Inhabers eine Lehrstelle für **Mathematik** wieder zu besetzen.

Verpflichtung bis zu 30 Stunden wöchentlich. Anfangsbesoldung **3700 Fr.**, städtische Alterszulagen nach je drei Jahren **125 Fr.** bis auf **500 Fr.**, dazu zwei kantonale Alterszulagen von je 100 Fr. nach zehn, resp. zwanzig Dienstjahren. Auswärtiger Schuldienst kann zum Teil angerechnet werden.

Amtsantritt womöglich Ende Mai. Anmeldungen **akademisch gebildeter** Bewerber sind unter Beilage von Studienausweisen und event. von Zeugnissen über praktische Tätigkeit bis 5. Mai zu richten an den Präsidenten des **Schulrates Glarus** (O F 7656) 460

Dr. jur. Fr. Schindler.

Soeben erscheint:

Stöcklin, Sachrechnen

Rechenbücher für mündliches und schriftliches Rechnen.

IV. Schuljahr			64 Seiten	zu 50 Rp.	
V. „	Mit geometr. Aufg.,	6 Fig.	72 „	„ 60 „	
VI. „	„ „ „	13 „	88 „	„ 70 „	
VII. „	„ „ „	26 „	88 „	„ 70 „	
VIII./IX. „	„ „ „	38 „	120 „	„ Fr. 1.—	

Rechnungstellung und Buchhaltung und handschriftlichen Lösungsbeispielen.

Bisherige Ausgabe vorrrätig:

I. Rechenfibel mit Bildern, 32 Seiten zu 25 Rp.
II.—VI. Heft 32 „ „ 20 „ 468
VII./VIII. „ 84 „ „ 65 „

Schweizerisches Kopfrechenbuch:

I. Band (1. 2. 3. Schuljahr) 472 Seiten, eleg. geb. Frs. 7.—
II. „ (4. 5. 6. „ 400 „ „ „ „ 6.50
III. „ (7. u. 8. „ 432 „ „ „ „ 7.80

Buchhandlung zum Landschäftler, Liestal.

Offene Primarlehrerstelle.

Infolge Wahl des bisherigen Inhabers an die oberen Klassen ist die Lehrstelle der I., II. und III. Klasse an der Schule Haufen-Brenden in Lutzenberg, Kt. Appenzell A.-Rh. auf Mitte Juni a. c. neu zu besetzen. Besoldung 1900 Fr. nebst Freiwohnung, Holz- und Reinigungsentschädigung, Beitrag an die Lehrerpensionskasse und bei Turnunterricht Extravergütung.

Anmeldungen im Begleit von Ausweisen über Bildungsgang und allfälliger bisheriger Lehrtätigkeit sind bis zum **10. Mai** proch. an das Schulpräsidium Lutzenberg zu richten. 559

Lutzenberg, den 29. April 1914.

Das Aktuariat der Schulkommission.

Wandtafelbürsten

mit dickem Filzbelag, sehr dauerhaft, erprobt mit bestem Erfolg besonders für Schiefer-Imitation, empfiehlt den Herren Lehrern und Schulbehörden zu gefl. Abnahme per einzelnes Stück zu Fr. 1.—, bei 5—6 Stück mit 5 % Rabatt franko durch die ganze Schweiz. Muster stehen gerne zu Diensten. 553

K. Pfeiffer, Sattler
Andelfingen (Zürich).

Musikhaus
Hüni & Co.

Harmoniums
Klavierharmonium
(beide Instrumente vereinigt)
Schülerviolinen
Konzertviolinen
mit höchsten Rabatten
Lauten, Zithern, Gitarren, Mandolinen usw. usw.
Aller Zubehör
Breitkopf & Härtels beliebte Volksausgabe, Musikerbiographien à Fr. 1.35

Musikhaus
Hüni & Co., Zürich
an der Walchebrücke, beim Hauptbahnhof Zürich. 19

Magliaso
am Luganersee. 331
— Pension Pizzi —
Herrlicher Ferienaufenthalt.
Pensionspreis von 4 Fr. an.
Prospekt verlangen.

Lauten, Guitarren, Geigen, Mandolinen und alle andern Musikinstumente.
Edmund Paulus 260
Markneukirchen 174.
Katalog Nr. 174 gratis.

Lehrer

mit Patent, 2 Semestern Universität, 6-jähriger Praxis und vorzüglichen Zeugnissen sucht Anstellung an öffentl. od. privater Schule. 542

Von Ende April an ist ein Lehrer zur Übernahme von

Stellvertretung

wegen Militärdienst usw. bereit.
Gef. Anfragen unter Chiffre O 463 L an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

NATURWEIN

Tessiner 1913	Fr. 26.—
Ital. Tischwein	„ 34.—
Barberato	„ 46.—
Stradella weiss	„ 50.—
Chianti extra	„ 52.—
Veltliner	„ 65.—

Per 100 L. ab Lugano geg. Nachnahme.
322 Muster gratis. (O F 7179)
Gebr. Stauffer, Lugano.

Stellvertretung

übernimmt junger, mit guten Zeugnissen aus der Praxis ausgewiesener Lehrer.
Man wende sich unter O 417 L an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Lüterswil

Bad- und Luftkurort in **Bucheggberg** (Kanton Solothurn) 640 Meter über Meer. **Herrlicher Ferienaufenthalt** für Ruhebedürftige: **Beliebter Ausflugsort für Schulen und Vereine. Ermässigte Preise.** Zwei Stunden von Solothurn. Ausgedehnte Waldpromenaden. Renommierte Küche. — Prospekte.
Es empfiehlt sich der Besitzer (O 795 S) 398
Fr. Tanner.

Mannenbach am Untersee. Schweizerseite.
Gasthaus und Pension z. „Schiff"
direkt am See, **mitten in der Schlösserlandschaft des Untersees.** Ausgangspunkt zu den Schlössern Arenaberg, Eugensberg und Salenstein. Schattiger Garten, See-Veranda und grosser Saal. Gesellschaften, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Frühjahr und Herbst Pension von Fr. 5.50 an. Prospekte durch 399 **Schelling-Fehr.**

Ausflug an den Untersee.
Hotel und Pension Wartburg bei Mannenbach.

10 Minuten von der Station, in dominierender Lage, empfiehlt sich den HH. Schulräten und Lehrern bestens bei Schülerreisen. Anerkannt gute Küche. Terrasse mit prächtiger Aussicht. Eugensberg und Arenaberg in nächster Nähe
(O F 7398) 360 **A. Schwyter-Wörner.**

Meiringen, *Hotel Krone*

Prima Referenzen von vielen Schulen und Vereinen.
(O H 6677 521 **G. Urweider-Howald,** Besitzer.

Meiringen Hotel Hirschen

5 Minuten vom Bahnhof. Zunächst der Aareschlucht mit freier Aussicht auf Alpbach und Reichenbachfälle. Grosse Lokalitäten und Garten. Schulen und Vereinen stets Ermässigung. **Familie Thöni,**
525 zugleich Besitzerin des Kurhauses Schwarzwaldalp auf der grossen Scheidegg-Route. — Prospekte.

Station der Brünigbahn
Meiringen. Hotel z. w. Kreuz.

3 Minuten v. Bahnhof. 20 Minuten v. d. Aareschlucht.
Ruhig und aussichtsreich gelegenes Hotel mit 60 Betten Grosser Speisesaal, geeignet zur Aufnahme von Vereinen und Schulen. Bestens empfiehlt sich der Besitzer
343 **G. Christen-Nägeli.**

Meiringen Hotel Flora

1 Minute vom Bahnhof
Gut empfohlenes Haus, **vergrössert.** Speziell eingerichtet für Schulen und Vereine. Grosse Restaurations-Lokale. Terrasse und Garten. Mässige Preise.
370 **Fuhrer-Gaucig,** Besitzer.

◆ Ideale Vereins- und Schulreisen ◆

sind anerkannt: Zu den historischen Stätten Niklaus von der Flüe, und auf schönstem Waldwege über die romantische Melchaaschlucht zu derjenigen **Arnold von Melchtals.**

Hotel Alpenhof Melchtal

(O F 7534) gewährt billigste Preise für Mahlzeiten. 415

Solbad Mumpf bei Rheinfelden
Gasthof zum Anker.

Schönste Lage, neue Bäder, Sommerfrische, zivile Preise.
419 Der neue Besitzer: **R. Maier und Familie.**

Münster (Beromünster) Kanton Luzern — Gasthof z. Ochsen — Mitte des Fleckens

2 Minuten vom Bahnhof, Bahnhofstr. Altrenommiertes Hotel. Grosser und kleiner Saal für Vereine und Schulen. Gute und freundliche Bedienung. Telephon. Elektr. Licht. Eigene Fuhrwerke.
Es empfiehlt sich bestens 526
Joh. Willimann-Oswald
Besitzer.

OSTARIETTA Pension Zürcherheim

(bei Lugano) 245 **Familie Ghezzi**
328 M. ü. Meer. Schöne ruhige Lage. Familiäre Behandlung. Pensionspreis inkl. Zimmer nur 4 Fr. pro Tag. Für Ruhebedüftige sehr empfohlen. Prospekte gratis und franko.

Hotel Klimsenhorn

(O F 6233) ***auf dem Pilatus*** 453
empfiehlt sich als Nachtquartier für Touristen.
50 Betten. Restaurant. Mässige Preise.
Hergiswil-Klimsenhorn 2½ Stunden. Klimsenhorn-Pilatuskulm (Station der Pilatusbahn) eine **halbe Stunde.** — **Telephon.**
Für Schulen und Gesellschaften Preisermässigung.

Alpnach-Stad bei Luzern am Vierwaldstättersee.
Hotel und Pension Pilatus und Bahnhof-Buffet

unmittelbar an Schiff-, Brünig- und Pilatus-Station. **Restaurant.** Grosser, schattiger Garten mit Chalet **(Bier vom Fass). Mässige Preise. Telephon.**
Bestens empfiehlt sich **Müller-Britschgy,** Propr.

Pfäfers-Dorf Gasthof u. Pension z. Löwen

Schattige Gartenwirtschaft und geräumige Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen Gute Küche u. reelle Weine. Offenes u. Flaschenbier. — Telephon Nr. 25. **Aufmerksame Bedienung zusichernd**
441 **Wilh. Mattle,** Besitzer.

RAGAZ HOTEL PENSION STERNEN

Bahnhofstrasse, am Wege n. d. Taminaschlucht
Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung. Grosse gedeckte Veranda.
502 **F. Kempter-Stotzer.**

Kurhaus und Bad
Rothbach, Gais.

Staubfreie, ruhige Lage, hohe helle Zimmer. Schöner Saal, Klavier etc. Elektrisch Licht. Telephon. Prospekt gratis. 480

RAPPERSWIL Hotel Speer

vis-à-vis Bahnhof
Grosser schattiger Garten und Terrasse. Neues prachtvolles Restaurant. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise. 475
Mit höfl. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

Rapperswil - Hotel Glashof-Kasino

484
Grösster Saal und elektr. Musik. Stallung. Garten, nächst Bahnhof, Schulen und Vereinen bestens empfohlen **A. Bruhin-Egli.**

Zürichsee **Rapperswil** **Zürichsee**
Hotel Restaurant Post

Gänzlich neu erstelltes Hotel. Säle für Schulen, Vereine und Hochzeiten. Grosser, schattiger Garten (500 Personen fassend) mit Halle. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon 43.**
Höflichst empfiehlt sich 482
Vertragsstation E. W. S. **A. Kaelin-Oechslin.**
Bestellungen können jeweilen auch noch morgens abgegeben werden.

Rigi ··· Hotel Edelweiss ···

1600 Meter über Meer
30 Minuten unterhalb Rigi Kulm.
Zentral gelegen, direkt a. d. Station Staffelhöhe
Mittagessen für Schüler zu Fr. 1.10: Gute Suppe, Braten und zwei Gemüsen. — Billiges Nachtquartier. — Telephon. 51

Sekundarlehramtskandidat wünscht für 14 Tage bis 3 Wochen eine Lehrstelle zu vertreten zur praktischen Ausbildung.
Offerten unter Chiffre O 554 L an Orell Füssli, Annoncen, Zürich. 554

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

In neuer Auflage erschien:

Handbuch für den Turn-Unterricht an Mädchenschulen

von

J. Bollinger-Auer,
Lehrer an der höheren Töchterschule in Basel.

1. Bändchen:
Die Turnübungen für Mädchen der unteren Klassen.
3. Aufl., mit 78 Illustrationen.
Fr. 2.10,

2. Bändchen:
Turnübungen für Mädchen der oberen Klassen.
Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage.
XII. 344 S., 8⁰, mit 123 Illustr.
4 Fr.

Wir empfehlen diese vollständig umgearbeitete Auflage, welche um einen Anhang:
1. Übungen mit dem langen Stabe, bearb. von J. Müller, Turnlehrer in Glarus;
2. Keulenübungen, bearbeitet von A. Widmer, Turnlehrer in Bern;

vermehrt wurde, zu gef. Anschaffung.

3. Bändchen:
Bewegungsspiele für Mädchen.
2. Aufl., mit 34 Illustrationen.
Fr. 1.50,
stehen auf Wunsch zur Einsicht zu Diensten.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Vertreter

Um die geeignete Persönlichkeit zu finden, müssen Sie eine entsprechende Annonce in hiefür geeignete Blätter erlassen. Wenden Sie sich diesbezüglich an 301

Orell Füssli-Annoncen
Bahnhofstr. 61, Zürich I.

Alleinige Annoncen-Annahme:
Orell Füssli-Annoncen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Rigi-Felsentor. Hotel-Restaurant am Wege Weggis-Rigi-Kaltbad. 1134 M. ü. Meer.
Den geehrten Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Anerkannt gute Mittagessen zu billigem Preise, ebenso gutes und billiges Logis. **Ausgezeichnetes Quellwasser.** Reduzierte Pensionspreise für die Herren Lehrer.
Telephon-Nr. 14. (O F 6710) 524 **J. M. Hofmann.**

Rorschach Alkoholfreier Gasthof und Volkshaus 496 **Schäfligarten**
1 Minute v. Hafenbahnhof. Telephon 347
empfiehlt sich den titl. Schulen aufs beste. Grosser, schattiger Garten, 500 Personen fassend. Grosser Saal für 400 Personen. Gute und billige Bedienung zugesichert. Schöne Zimmer von Fr. 1.50. Es empfiehlt sich aufs beste Die Verwaltung: **J. Schmucki-Hager.**

Rorschach. Gasthof-Restaurant „Signal" 487
am Hafen, Bahnhof und Post. Gedeckte Halle, Saal, und grösster Garten am Platze. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Telephon 61. **Ch. Danuser,** Besitzer.

Schaffhausen „Tiergarten" am Münsterplatz
Grosses Café-Restaurant, schattiger Garten. Grosse Säle für Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchner- und Fürstenberg-Bier, reelle Weine, bürgerliche Küche zu zivilen Preisen. — Telephon 908. 476
Es empfiehlt sich bestens **A. Sutter.**

Schaffhausen. Bei Vereins- und Schulausflügen empfehle meine grosse prächtig schattige Gartenwirtschaft
Zum Mühlenthal
2 Minuten v. Bahnhof, mit grossem Saale, gedeckter Halle, Kegelbahnen, Spielplätze, Gaststallung. Feines Salmenbräu, reelle Weine, gute warme und kalte Küche bei billigen Preisen. 477
W. Werner-Sorg, Restaurant Mühlenthal.

Schaffhausen am Bahnhof
HOTEL RÜDENGARTEN
Grosse Säle. Gedeckte Hallen. 492
Der grösste Garten auf dem Platze, 1000 Sitzplätze
Täglich drei Freikonzerte: 12—1, 4—7, 8—11 Uhr.
Rendez-vous-Platz von Schulen und Vereinen.
Prima Küche und Keller.
Telephon Nr. 470 Besitzer: **G. Zehnder**

Schaffhausen : Hotel Schiff
direkt am Landungsplatz der Dampfboote. Gut bürgerliches Passantenhaus II. Ranges. **Grösster Saal für Vereine und Schulen.** **Neu renoviert.** Elektr. Licht. Zimmer von Fr. 1.50 aufwärts.
379 **Karl Maurer.**

Kurhaus **Schrina Hochruck**
1300 M. ü. M. **Station Wallenstadt** 1300 M. ü. M.
Vorzüglicher Luft- und Molkenkurort, sehr geeignet für Sommerfrischler und Rekonvaleszenten. Lungenkranke werden nicht aufgenommen. Das ganze Jahr geöffnet. Kegelbahn: Sonnenbad mit Douche. Täglich Brief- und Fahrpost. Pensionspreis von 4 Fr. an. Prospekte. (O F 7233) 512
Es empfiehlt sich höflichst
Ww. Linder-Ricklin & Sohn.

Schloss Sargans Althistorisches Grafenschloss, 15 Minuten vom Bahnhof.
Lohnender Ausflugsort. 488 **Restauration.**
K. Bugg.

Sargans Altrenommiertes **Gasthaus zum Schwefelbad**
4 Min. v. Bahnhof. Zentralausgangspunkt für die lohnendsten Touren. Grosse und kleine Säle für Schulen und Vereine. Grosser, schattiger Garten. Telephon. Es empfiehlt sich bestens
(O F 7234a) 516 **Ant. Zindel-Kressig.**

Kurort Schwarzenberg 850 M. ü. Meer Kt. Luzern
Bahnstation Malters. Linie Luzern-Bern.
Hotel und Pension „WEISSES KREUZ"
Altrenommiertes Haus in unvergleichlich herrlicher Lage. Grosse Auswahl in schönen Spaziergängen. Schattige Anlagen. Eigenes Fuhrwerk. Elektr. Licht. Telephon Nr. 2706. Billige Preise. Für Frühjahrs- u. Herbstkuren sehr geeignet und Ermässigung. (O 319 Lz) 544
Höflich empfiehlt sich **Familie Scherer.**

Seelisberg (Vierwaldstättersee)
oberhalb des Rütli in herrlicher Lage.
Hotel Sonnenberg und Kurhaus
beliebtestes Ausflugsziel von Vereinen und Schulen.
414 **Geöffnet ab 15. Mai.** (O F 7503)
Anmeldungen erbeten an Direktor Haertl.

Für Schulausflüge eignet sich vorzüglich das
Sernftal
Elektrische Bahn Schwanden-Elm
1000 M. ü. M. (O F 7236) 515
Sehr lohnend für Schulen:

Murgpass:	Engi-Murg 8 Stunden
Risetenpass:	Matt-Mels 6 „
Spitzmeilenpass:	Matt-Flums 6 „
Segnespass:	Elm-Flims 8 „
Panixerpass:	Elm-Panix (Ilanz) 10 Std.
Richetlipass:	Elm-Lintthal 5½ Std.

Prospekte und Auskunft durch das Verkehrsbureau in Engi, sowie über die Taxen für Gesellschaften und Schulen durch die Betriebsdirektion der Sernftalbahn in Engi.

STANS. **Hotel Adler**
direkt am Stanserhornbahnhof, grosse Lokalitäten f. Schulen u. Gesellschaften. **Billige Zimmerpreise.** Mittagessen für Schüler von 90 Cts. an. Für Erwachsene von Fr. 1.30 an. (O F 7764) 539 ***Achille Linder-Dommann.***

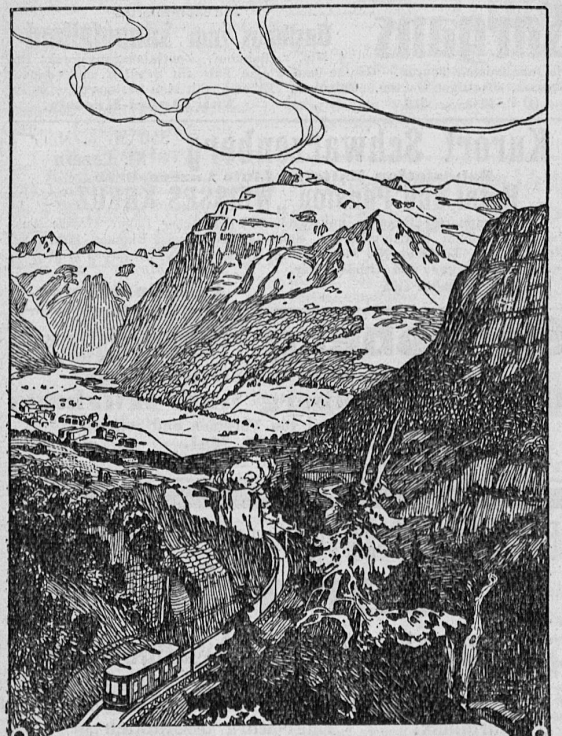
Stans **Hotel Stanserhof**
empfiehlt sich Vereinen u. Schulen. Grosse Lokale u. Garten. Vorzügl. Küche, zuvorkommende Bedienung bei bescheidenen Preisen. Für Schulen und Vereine Ermässigung. 392 **Familie Flüeler-Hess.**

Stansstad **Hotel & Pension Freienhof**
(am Vierwaldstättersee)
Wunderschöne Lage, grosser schattiger Garten, direkt am See, moderner Saal für 200 Personen Platz. Ausgangspunkt nach Bürgenstock, Stanserhorn, Pilatus, Engelberg. Schulen und Gesellschaften ermässigte Preise. Auch Touristen und Pensionären bestens empfohlen. 500

Stansstad **Gasthaus zur Krone**
Abkürzungsweg nach dem Bürgenstock.
Grosser Saal und Garten für Schulen und Vereine. Reichliche, gute Verpflegung bei billigen Preisen. **Schüleressen** nach Übereinkunft. 499
Witwe A. von Büren.

Restaurant
Uto-Kulm
Uetliberg (Zürich)
Schulen und Vereinen bestens empfohlen.
Kräftige Mittagessen von Fr. 1.30 an. 522
Höfl. empfiehlt sich **H. Käser.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels



Elektrische Bahn

Stansstad - Engelberg.

Wer in **Luzern** weilt, versäume nicht, einen Ausflug nach dem 1019 m hoch gelegenen Höhenkurort **Engelberg** zu unternehmen. Fahrzeit für Schiff und Bahn 2½ Stunden. Grossartiges Hochgebirgspanorama aus unmittelbarer Nähe. Sommer- und Wintersport. 501 (OF 6234)

Speicher Hotel Löwen und Vögelinsegg

Einfach aber sehr gut geführte Häuser unter gleicher Leitung. Grosse und kleine Säle. Im Löwen auch Gartenwirtschaft. Essen in allen Preislagen.
Es empfiehlt sich höflichst
Telephon 5421. 300 **Johs. Schiess,** Besitzer.

Spiez Pension Daheim

in schönster Lage, mit prachtvoller **Aussicht auf See und die Alpen.** Schöne eingemachte Lauben. Eigenes Ruderschiffchen, Badzimmer. Gute bürgerliche Küche und gute Betten. Pensionspreis Fr. 4.50 bis 5.—. 4 Mahlzeiten.
(O H 6736) 397 **Familie E. Stalder.**

Hotel und Pension Tellsplatte

Vierwaldstättersee.

An der Axenstrasse (Galerie). In nächster Nähe der Tellskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telephon. Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 400 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen.
Hochachtungsvoll empfiehlt sich
498 **J. P. Ruosch.**

Trogen, Gasthaus und Metzgerei z. Hirschen

Freundliche Zimmer, gute Betten, geräumiger Saal mit Klavier, 4 Mahlzeiten, aufmerksame Bedienung, à Fr. 4. — per Tag.
Ruhige Lage, staubfreie Luft, herrliche **Waldspaziergänge** und wunderschöne Fernsichtspunkte, schöne Terrasse u. Telephon im Hause. Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen.
439 Der Besitzer: **A. Holderegger-Heierle.**

Thalwil. Hotel „Krone"

Dampfschwalbenstation.

Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine. Stets lebende Fische.
Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen
486 **L. Leemann-Meier.**
Telephon 44. *Stallungen.*

Thusis Hotel Splügen

(Viamala-Schlucht)

Bürgerliches Haus. — Grosser Saal und Restaurant. — Vereinslokale der hiesigen Chöre. (O F 7498) 494
C. Graber.

Thusis Hotel z. weissen Kreuz.

(O F 7039) 523

Altrenomm. Haus II. Ranges in nächster Nähe des Bahnhofes, Pension Fr. 7–8. Mässige Passantenpreise. Grosse Säle, Terrasse. sehr geeignet für festliche Anlässe und Vereine. Elektrisches Piano. Rest. m. Münchner u. hiesigem Bier. Neue Gartenanlage beim Hotel. Wagen für Spazierfahrten u. Reisen. Beliebte Übergangsstation von und zum Engadin. **Ant. Schöllkopf.**

Thusis HOTEL UND PENSION GEMSLI

Altbekanntes Haus, mässige Preise. 3 Min, v. Bahnhof. Für Vereine und Schulen passende Lokale. 483 Besitzer: **Fr. Memper-Zinsli.**

Unterägeri Hotel-Brücke

(O F 7557) 491

altrenommiertes Haus; grosse Lokalitäten; lohnendster Ausflugspunkt für Schulen und Gesellschaften via Zug, Zugerberg, Ägerisee, Morgarten, Sattel-Ägeri S. O. B. oder Umgekehrt.

Walzenhausen Kurhaus

schönster Aussichtspunkt am Bodensee und Rheintal. — Für Schulen und Vereine geeignete Lokalitäten. — Zivile Preise.
393 **A. Joos-Pohl,** Besitzer.

Wattwil Hotel „Jakobshof" Wattwil

direkt beim Bahnhof

Grosse Restaurations- und Saalräumlichkeiten für Vereine und Schulen bestens geeignet. 528
Es empfiehlt sich höflich **W. Fries.**

Wädenswil. Hotel du Lac

Telephon Nr. 1.26, vis-à-vis Bahnhof und Schiff. Gut bürgerliches Haus mit schönem Restaurant, neuem Saal, Veranda und Terrasse. **Grösster schattiger Garten** am See, für Schulen und Vereine sehr geeignet. Vorzügliche Verpflegung und Bedienung. 445
Höflichst empfiehlt sich **J. Hoffmann-Pfister.**

Weesen am Wallensee.

Schönstes Ausflugsziel im St. Galler Oberland. Wild romantische Gegend. **Dampfschiff- und Motorfahrten.** 342

Hotel Rössli

an den öffentlichen Anlagen am See. Die schönsten und geräumigsten Lokalitäten am Platze. Grosser, schattiger Restaurationsgarten. Reelle Getränke. Gute bürgerliche Küche. Mässige Preise. Besonders geeignet für Schulen und Vereine. Bei längerem Aufenthalte billige Pensionspreise. Prospekte und Offerten durch den Besitzer

A. Böhny.

Kleine Mitteilungen

— Die Zentralstelle für *Lehrstellen*-Vermittlung in Berlin, die beste ihrer Art, hatte im Jahr 1912/1913 an offenen Lehrstellen für Knaben 3106, für Mädchen 1560; vermittelt wurden 1956 Stellen für Knaben, 1249 für Mädchen.

— Der Streik der Lehrer in Herefordshire (*England*) endete mit dem Sieg der Lehrer. Die Erziehungsbehörde anorkennt eine Skala, die etwas niedriger ist, als die Forderungen der Lehrer, und die jährliche Erhöhung um 5 £. Die sofortigen Erhöhungen betragen 4000 £.

— Der Schulrat von *Hull* stellt einen Schularzt (600 £) mit Assistenzärzten, Schulschwester, einer zentralen Klinik und einem Zahnarzt (250 £) an. Gesamtkosten Fr. 110,000.

— *Frankreich* hat in 70,646 öffentlichen Schulen 122,638 Klassen mit 4,973,179 Schülern, während 14,464 Privatschulen 35,215 Klassen und 1,148, 704 Schüler zählen.

— Das *belgische* Unterrichtsgesetz, das die Kammer am 18. Febuar angenommen hat, nachdem die Linksparteien den Saal verlassen hatten, liegt vor dem Senat. Die Abwesenheit von klerikalen Mitgliedern hatte in der Senatskommission zur Folge, dass ein liberaler Berichterstatter (Senator Flechet) gewählt worden ist, der nicht sofort zur Berichterstattung bereit sein wird, so dass die Kammerwahlen eintreten können, ehe das Schulgesetz erledigt ist.

— In *Schweden* hat keine Berufsklasse so viele Geisteskranke wie die Lehrerinnen. Der Grund liege in der ständigen Furcht, in dem einsam gelegenen Schulhaus überfallen zu werden. In einem Schulhaus wurden in kurzer Zeit nicht weniger als vier Lehrerinnen geisteskrank. Eine Motion im Reichstag bezweckt daher, Untersuchung und Abhülfe für die einsam wohnenden Lehrerinnen. Ein Vorschlag geht dahin, dass eine Mietwohnung in der Schule eingerichtet werde. Etwa 300 Lehrerinnen haben sich hierüber in Artikeln und Briefen ausgesprochen.

Kleine Mitteilungen

— Der *Blitz*-Fahrplan, bequem und handlich, ist in der Sommer-Ausgabe durch neue Streckenverzeichnisse und eine Karte von Bern erweitert worden. Er dient bei Besuch der Landesausstellung vortrefflich (Zürich, Orell Füssli, 50 Rp.).

— *Schulbauten.* Emmishofen, Neubau eines Schulhauses. Voranschlag Fr. 100,000. —.

— *Vergabungen.* Herr *J. Stauber* (†), Lehrer in Stäfa, 1500 Fr. zu einem Stauber-Fonds, dessen Zinsen den Schülern der 7. und 8. Klasse zum Besuch vaterländischer Stätten oder Vorstellungen zu gut kommen soll. — Hr. *Bühler-Jeggli* in Kilchberg 26,000 Fr. für die Ferienkolonien in Kilchberg. — Frau *Berta Steiger-Guyer* (†) in Zürich: je 10,000 Fr. der Blinden- und Taubstummenanstalt Zürich, der Pestalozzistiftung Schlieren, dem Waisenhaus Zürich, dem Kinderspital, 2000 Fr. der Pflegerinnenschule Zürich und 1000 Fr. der Anstalt für rhachitische Kinder in Aegeri.

— Eine vorzügliche, von der Firma E. Hofer in Zürich bearbeitete Exkursionskarte von *Zermatt* (1: 50,000) versenden die Hotels Seiler. In roten Linien sind die schönsten Ausflüge eingezeichnet, welche von Zermatt aus in die grossartige Gebirgswelt des Monte Rosa und Matterhorns gemacht werden können. Die Rückseite der Karte gibt dazu eine kurze Wegleitung. Ein hübscher Führer schildert in Wort und Bild die Reize des Nikolaitales und einer Fahrt von Visp nach Zermatt, sowie die erhabene Schönheit der Gletscher ringsum.

— Der erste deutsche *Kinderhort* wurde 1871 in Erlangen gegründet von Professor Schmid-Schwarzenberg. Nach einer Zusammenstellung von Dr. Dünsing (Wohlfahrtszentrale Berlin) bestundenletztes Jahr in Deutschland 1245 Horte.

— Prof. Dr. M. von Frey in Würzburg gibt der Stadtschulkommission daselbst ein günstiges Urteil über Eitz' *Tonwort*methode. Er findet das Tonwortsystem dem musikalischen Alphabet weit überlegen.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Wilderswil bei Interlaken — **Hotel Alpenrose** empfiehlt sich bestens für Schul- und Vereinsausflüge. Ausgangspunkt für Schynige Platte. Grosse Lokalitäten. Mässige Preise.
(O H 6648) 513 **K. Boss-Sterchi.**

Kurhaus Weissenstein (O 900 S) 552 **bei Solothurn** 1300 m ü. M.
Ausgedehnteste Fernsicht der Schweiz. Für **Schulen, Vereine** etc. sehr empfohlen. Spezialpreise für Schulen und Vereine. Gefl. Tarif verlangen. Höfl. empfiehlt sich **K. Illi.**

WIMMIS a. Niesen. Hotel und Pension „Löwen".
Einf. Haus. Grosse Lokale für Schulen u. Vereine. Ruhiger angenehm. Ferienaufenthalt. Schöne Spaziergänge, schattiger Garten. Gute Küche. Pension **von Fr. 4. — an.** Prospekte. 556 **Familie Ast.**

ZUG Anhöhe Hotel Pension Waldheim
Tram ab Bahnhof Zug. Idylische Lage. Gut bürgerl. Haus. Herrlicher Ausblick auf Zugersee. Wälder. Spaziergänge. Unvergleichlich schöner Sonnenuntergang. Bäder. Pension v. 6 Fr. an. Eig. Forellenfischerei. Prachtvolles Ausflugsziel. Prospekt durch den Besitzer: **Aug. Weiss.**
(O F 7781) 541

Zug. Hotel Rigi am See.
Grosse Terrassen und Gartenwirtschaft, sehr vorteilhaft für Schulen und Vereine. Platz für 150 Personen. Vorzügliche Küche. Spezialitäten in feinen Ostschweizer Weinen. (O F 7570) 422
Telephon. Propr. **Albert Waller,** Inhaber des Bahnhofbuffet Zug.

Zug — Hotel zum Ochsen
Mitte Stadt gelegen. Ältestes, bestbekanntes bürgerliches Haus mit grössten Lokalitäten. Tit. Schulen u. Vereinen bestens empfohlen. Mässige Preise. Tramhaltestelle. Haltestelle der elektr. Strassenbahn Ageri-Menzingen. 401
Höflichst empfiehlt sich **J. Roggenmoser.**

Exkursionsgebiet der Schweiz. Südostbahn.

Von **Samstagern:** nach der **Laubegg,** Luftkurort (1/2 St.); nach **Hütten,** Luftkurort (3/4 St.);

von **Schindellegi:** nach **Hütten,** Luftkurort, auf horizontaler Strasse mit wundervoller Aussicht (1 St.); nach **Feusisberg,** Luftkurort (1 St.); auf den **Etzel,** Aussichtsturm (1 1/4 St.) und auf den **Schönboden** (1 3/4 St.);

von **Biberbrücke:** nach **Gottschalkenberg** (1 1/2 St.); über Alosen nach **Ober-** und **Unterägeri** (2—2 1/2 St.) und über **Morgarten** (Schlachtfeld vom Jahre 1315) nach Sattel (3 St.);

von **Einsiedeln:** auf den **Freiherrenberg** (1/2 St.); über den **Etzel** nach **Feusisberg** (2 St.) und Schindellegi, auf den **Schönboden** (1 1/2 St.); nach **Unter-** und **Oberiberg,** Luftkurort (2—3 St.); durch das Alptal auf den **Grossen Mythen,** 1903 *m* (3 1/2 St.);

von **Altmatt** nach **Gottschalkenberg** (3/4—1 St.); über den **Katzenstrick** nach Einsiedeln (1 1/4 St.);

von **Rothenthurm:** über **Morgarten** (Schlachtfeld von 1315) nach Sattel (1 1/2 St.); über Biberegg auf das **Hochstuckli,** 1556 *m,* und über **Hackenegg** nach **Einsiedeln** oder **Schwyz** — leichte und sehr lohnende Partie;

von **Sattel:** zum **Morgarten-Denkmal** (1/2 St.), imposanter Monumentalbau, zugleich Aussichtspunkt; ins **Aegerital** (1 bis 1 1/2 St.); auf den **Wildspitz** und **Rossberg,** 1582 *m* (3 St.), mit rigiähnlicher Aussicht.

von **Steinerberg:** in 5 Minuten ausgedehnte **Gletscherschliffe.**

Von **Zürich** über Wädenswil nach der **Südostbahn täglich achtmalige direkte Zugsverbindung, sowie bequeme Dampfbootverbindungen.**

Sonntagsretourbillette ab Zürich, Wiedikon und Enge nach Einsiedeln.

Sonntagsretourbillette auf den S. O. B.-Strecken zu **ermässigten Preisen.** 493

Zug-Guggithal Hotel und Pension
beliebter Ausflugspunkt für Schulen, Vereine und Gesellschaften. 543
Telephon Nr. 20. **J. Bossard-Bucher.**

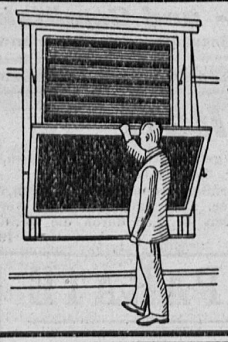
Zug — Hotel Restaurant Bahnhof
Grosser schattiger Garten für 400 Personen nebst Gartensaal und Terrasse. Tit. Schulen und Vereinen bei mässigen Preisen bestens empfohlen 505 **C. Haller.**

Kasino Zürichhorn 507
Für Hochzeiten, Schulen und Vereine bestens empfohlen.

Pension Rigiblick Zürichberg Seilbahn Rigiviertel.
Prächtige Aussicht auf Stadt, See und Gebirge. Schöne geräumige Lokalitäten für Vereine, Schulen und Gesellschaften. Pensionspreis von Fr. 6. — an.
(O F 7439) 529 Besitzer: **H. Stadler.**

Handlicher, billiger Kreidespitzer. 315

Soll in keinem Schulzimmer fehlen.
Im Verkauf in Papeterien.
En gros bei: A.-G. vorm. Plüss-Staufer, Zofingen.



GEILINGER & Co WINTERTHUR
SCHULWANDTAFELN MIT 4 SCHREIBFLÄCHEN
+ PAT. 44197 & 52355
Vertreter: 34
G. Senftleben, Zürich.

Offene Schulsekretärstelle.

Infolge Resignation ist **die Stelle eines Schulsekretärs** auf 1. Juni wieder zu besetzen. Besoldung 3300—3500 Fr. 555

Anmeldungen mit Angaben über Bildungsgang und bisherige Tätigkeit sind unter Beilage der Zeugnisse bis 7. Mai 1914 mit der Aufschrift **„Schulsekretärstelle"** an das **Schulsekretariat Arbon** zu richten, welches auf Verlangen das Pflichtenheft zustellt und weitere Auskunft gerne erteilt.

Arbon, den 30. April 1914.

Die Schulvorsteherschaft.

Verlage der Fehr'schen Buchhandlung, St. Gallen.

In unserem Verlage wird demnächst erscheinen:

Linear- und Technisches Zeichnen an Sekundarschulen

von K. Ebneter.

20 Tafeln im Format 25 × 35 cm. und Textheft

Preis in Mappe Fr. 6. 50.

In jahrzehntelanger, praktischer Schularbeit, hat der Verfasser Motive aus allen Handwerksbranchen zusammengetragen und eine Sammlung zusammengebracht, die in beinahe **tausend Beispielen**, auf 20 Tafeln verteilt, eine umfassende Zusammenstellung alles dessen bildet, was auf der Sekundarschulstufe im Linear- und technischen Zeichnen geleistet werden kann.

Kein zum Kopieren bestimmtes Vorlagewerk soll es sein, sondern eine fast **unerschöpfliche** Beispielssammlung, die dem Lehrer zeigen soll, wie der Unterricht an Hand von „Lebensformen" d. h. wirklichen Gebrauchsgegenständen und durch beständige **Variation** interessant gestaltet werden kann.

Das Werk dürfte vor allem **Sekundarlehrer, Fachlehrer** an **Gewerbeschulen,** sowie **Vorstände** von **gewerbl. Fortbildungsschulen** interessieren. Wir bitten daher die Herren Interessenten das durch jede Buchhandlung erhältliche Vorlagewerk zur Ansicht zu verlangen. 548

Offene Sekundarlehrerstelle.

Infolge Errichtung einer zweiten Sekundarlehrerstelle ist die Schulgemeinde Näfels (Kt. Glarus) im Falle, eine zweite Lehrkraft anzustellen. Anfangsgehalt 3000 Fr., dazu die gesetzliche Alterszulage. Je nach Eignung und Vereinbarung hätte der neue Lehrer entweder die mathematisch-naturwissenschaftlichen oder die sprachlich-historischen Fächer zu übernehmen. 557

Eventuell wird einem Bewerber, der sich hiefür befähigt erweist, die erste Organistenstelle, verbunden mit der Leitung eines grössern katholischen Kirchenchors und -Orchesters, übertragen, wofür spezielles Honorar ausgerichtet wird.

Anmeldungen sind bis zum 15. Mai a. c. zu richten an den Schulpräsidenten H. H. Kanonikus Schönbächler, wo auch weitere Auskunft erteilt wird.

Näfels, den 29. April 1914.

Der Schulrat.

Musikhaus Nater, Kreuzlingen.

empfiehlt höflichst 60

Pianos, Flügel und Harmoniums

von anerkannt grösster Tonschönheit und hervorragender Solidität.

Gelegenheits-Pianos

mit voller Fabrik-Garantie von 300 Fr. an.

Fabrikate: **Hüni, Ibach, Bieger, Wohlfahrt & Schwarz, Gaissert, Suter, Symphonia, Nagel, Spaethe, Zimmermann, Weissbrod, Aeolus, Hofberg, Volks-Harmoniums u. a.**

Anfertigung sämtlicher Modelle nach jeder gewünschten Zeichnung und Holzart. Fabrikpreise! Besondere Vergünstigungen für die tit. Lehrerschaft.

Elektrische Klaviere, Phonolas, Pianos-Orchestrions etc.

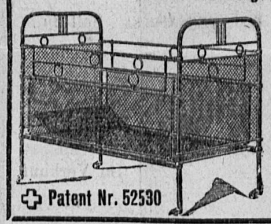
Telefon 75. Stimmungen. Reparaturen. Tausch. Miete. Telefon 75.

Musikalien. — Musikinstrumente.

Alleln- und Generalvertretung diverser Fabrikate ersten und zweiten Ranges.

Prinzess-Kinderbettchen

in Holz und Eisen von Fr. 10.50 an und Bettstellen für Erwachsene auch mit Matrazen und Federzeug.



Patent Nr. 52530

Verlangen Sie meinen **Gratiskatalog**, und **vergleichen** Sie **Preise**, bevor Sie kaufen.

Wilh. KRAUSS, Zürich

Kinderwagenfabrik

Stampfenbachstrasse und Bahnhofquai 9

Versandt durch die ganze Schweiz. Kein Risiko. Nichtpassendes retour. Neben meinen eigenen Fabrikaten einziger Vertreter der Brennaborwagen in Zürich.

Den Herren Lehrern liefere ich durch die ganze Schweiz franko Frachtgut, bei Eilfracht die Hälfte. 49

Grosse Auswahl in

Leitern □ Knabenleiterwagen

in allen Grössen mit u. ohne Bremse

Lager der Schweiz

BRENNABOR

Grösstes und bestassortiertes

Die mechanische Schreinerei

Ernst Bolleter

in **Meilen** am Zürichsee

empfiehlt sich zur Lieferung der 92

Grobschen Universalbank

mit den neuesten Verbesserungen in solidester Ausführung unter zweijähriger Garantie.

Vorzüge: eine Bank für alle Körpergrössen, für normal und anormal gebaute Schüler; richtige Einreihung Schwerhöriger und Kurzsichtiger; feiner Schmiegesitz; bequemste Saalreinigung.

Man verlange Prospekte.

Musterbank im Pestalozzianum in Zürich.

Privat-Heilanstalt „Friedheim"

Zihlschlacht Eisenbahnstation **Amriswil** (Kanton Thurgau) **Schweiz** in naturschöner Lage mit grossen Parkanlagen für

Nerven- und Gemütskranke

Sorgfältige Pflege und Beaufsichtigung. **Gegründet 1891.** Zwei Ärzte.

Vollständig alkoholfreie Diät. 156 Besitzer und Leiter: **Dr. Krayenbühl.**

Nervosität!

Nervös ist heutzutage die Mehrzahl der geistig arbeitenden Menschen, sei es durch Überarbeitung, Krankheiten, Ärger, Schicksalsschläge.

Um die Nerven zu beruhigen und zu kräftigen, trinke man täglich eine Tasse von unserem bestbekannten Nerven-Tee, allen anderen Mitteln vorzuziehen. Die Wirkung ist überraschend. Preis Fr. 2.50 durch die Versandapotheke „St. Fridolin" Mollis (Glarus). 164

Amerikan. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratis prospekt. H. Frisch, Bücherexperte, Zürich. Z. 68. 137

Sorgfältiges Plombieren der Zähne (O F 4439)

Künstlicher Zahnersatz

in Kautschuk, edlen Metallen und Kompositionen. **Kronen- und Brückenarbeit (Zähne ohne Platten).** Amerikanisches Zahntech. Institut.

F. A. GALLMANN, 47 Löwenstr. Zürich I, b. Löwenpl.

Schmerzlose Zahn-Operationen mit und ohne Narkose. Umänderung und Reparatur von Gebissen. Beste Ausführung. Mässige Berechnung. 58

GOLLIEZ-PRÄPARATE

— 40 Jahre Erfolg —

Eisencognac: Blutarmut, Appetitmangel, Schwäche. 63

Fl. zu Fr. 2.50 und 5.—

Nussschalensirup: Unreines Blut, Drüsen, Flechten.

Flasche zu Fr. 3.— und 5.50

Pfefferminz-Kamillengeist:

Fl. zu 1 u. 2 Fr. – Unwohlsein Magen- u. Leibschmerzen etc.

in allen Apotheken und Apotheke **COLLIEZ, Murten.**

Institut „Hermes"

Zürich 420

Bellevue-Platz (Sonnenquai 1)

Vorbereitung auf d. Hochschulen

Handelsschule

Moderne Sprachen

Individueller Unterricht.
Prima Referenzen.
Eintritt jederzeit.
— Verlange man Prospekte. —

Schreibhefte

Schulmaterialien

J. Ehrsam-Müller, Zürich

14

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.